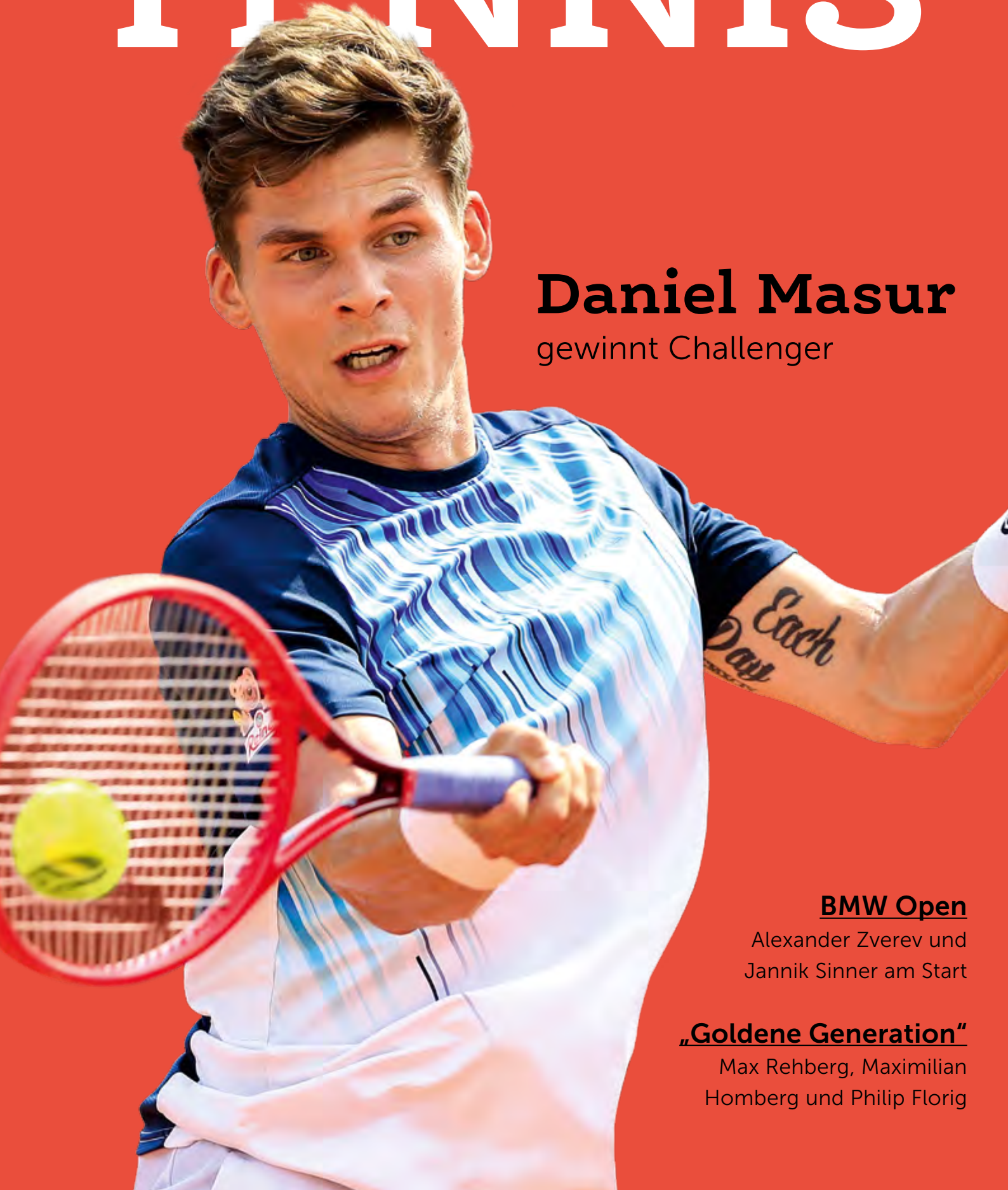


BAYERN TENNIS



Daniel Masur
gewinnt Challenger

BMW Open

Alexander Zverev und
Jannik Sinner am Start

„Goldene Generation“

Max Rehberg, Maximilian
Homberg und Philip Florig



T H



BMW i4 voraussichtlich verfügbar ab Ende 2021.



E

i4

100%
ELECTRIC.

FREUDE AM FAHREN. #bornelectric
JETZT RESERVIEREN AUF [BMW.DE](https://www.bmw.de)



GRAPHENE
360+

GRAVITY

DOMINATE THE GAME

SEIZE EVERY OPPORTUNITY ON COURT, WITH THIS REVOLUTIONARY RACQUET, DESIGNED LIKE NO OTHER. WITH GRAPHENE 360+ FOR A CLEAN IMPACT FEEL AND A MASSIVE SWEETSPOT TO GRAB EVERY CHANCE, THE NEW GRAVITY IS A FORCE TO BEAT ANY OPPONENT. FROM YOUR FIRST SHOT, YOU WILL DOMINATE THE GAME.

HEAD[®]
.COM/GRAVITY



Es herrscht Aufbruchstimmung!

Es war am frühen Abend des 25. März, ein Donnerstag, als ich an einer Tennisanlage im äußersten Südwesten Münchens vorbeifuhr. Überraschend bot sich mir ein schon fast vergessener Anblick: Alle neun Freiplätze waren belegt! Ein herrliches Bild, mir wurde richtig warm ums Herz. Und was für ein Lichtblick nach den dunklen Wintermonaten, in denen die Tennishallen in ganz Bayern auf behördliche Anordnungen geschlossen bleiben mussten.

Mit diesem Bild vor Augen richte ich den Blick nach vorne. Die Konzentration aller Verantwortlichen im Bayerischen Tennis-Verband, ob auf Funktionärebene oder bei den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, gilt nun voll der kommenden Sommersaison.

Den Beginn der Wettspielsaison haben wir schon vor einigen Monaten vorsorglich auf den 1. Juni verschoben. Dies war angesichts der aktuellen Entwicklungen augenscheinlich eine weise Entscheidung. Bayernweit sind rund 12.300 Mannschaften gemeldet worden, und damit liegen wir auf dem gewohnt hohen Niveau der Vorjahre. Die vergangene Übergangssaison war somit hoffentlich eine einmalige Angelegenheit, die so schnell keine Wiederholung finden wird.

Zahlen aus der Mitglieder-Bestandserhebung liegen zwar noch nicht vor, erste Analysen lassen jedoch zumindest einen leicht positiven Trend erwarten. Auch wenn uns die Bayerische Staatsregierung mit ihren harten und aus Sicht des Sports zum Teil völlig unverständlichen Lockdown-Maßnahmen einen großen Strich durch die Rechnung gemacht hat, könnte der Tennissport mit einem blauen Auge aus der Krise gekommen sein. Das zeigt auch die Aktion „Deutschland spielt Tennis“ – Ende März und damit Wochen vor dem offiziellen Meldeschluss, waren schon 350 Vereine aus Bayern für „DsT“ angemeldet. Somit deutet alles auf eine Rekord-Teilnehmerzahl hin. Diese positive Entwicklung ist nicht zuletzt auch das Verdienst aller ehrenamtlichen Funktionäre in den bayerischen Tennisvereinen. Sie haben ein hohes Maß an Flexibilität und Durchhaltevermögen gezeigt – dafür gilt ihnen mein allerherzlichster Dank!

In wenigen Tagen steht das größte und wichtigste Tennisturnier in Bayern auf dem Turnierkalender – die BMW Open (24.4.–2.5.). Noch ist nicht klar, ob die Traditionsveranstaltung mit Zuschauern durchgeführt werden kann. Es gibt jedoch zahlreiche Optionen, das Turniergeschehen live mitzuverfolgen – ob im Fernsehen oder per Streaming. Zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit den Internationalen Bayerischen Herrenmeisterschaften durch hohe Einschaltquoten und viele Likes in den sozialen Medien. Wenn das Turnierflaggschiff in Bayern hohe Unterstützung erfährt, profitiert davon der ganze Tennissport in Bayern. Nehmen Sie auch an den zahlreichen Turnieren mit DTB- oder LK-Wertung teil, die in den kommenden Monaten wieder in allen BTV-Bezirken angeboten werden. Mit den vom BTV ausgearbeiteten Hygienekonzepten kann Tennis ohne Gefährdung der Gesundheit bedenkenlos ausgeübt werden.

Ganz im Gegenteil: Spielen Sie Tennis – und bleiben Sie dadurch gesund!

Helmut Schmidbauer, Präsident des Bayerischen Tennis-Verbandes

- 06 Aufschlag**
- 08 Vorschau BMW Open**
Dem Virus zum Trotz –
Tennis der Spitzenklasse
- 10 Hoffnungsträger**
„Goldene Generation“ zwischen Abitur
und Junioren-Weltrangliste
- 12 Internationales Tennis**
Zverev besiegt Tsitsipas
- 14 Die Besten in Bayern**
TC Baunach
- 15 Starkes Ehrenamt**
Manfred Holbaum
- 16 BTV-Junior-Masters-Series**
- 17 Corona-Pandemie**
Derzeit gilt der 3. Öffnungsschritt
- 18 Bezirke**
- 34 DTB-A-Trainerlehrgang**
Gelungene Premiere in Oberhaching
- 36 Generali Tennis Starter**
- 37 mybigpoint**
Relaunch des Portals
- 38 BTV Partner**
Orthopädie-Praxis
in der TennisBase eröffnet
- 40 Talentinos**
Mitgliederbindung
- 42 Tenniscamps**
Start im Mai
- 44 Return**
Tennisrecht
- 45 Interview des Monats**
Michael Geserer
- 46 Matchball | Impressum**

Titelfotos: Daniel Masur gewinnt „TennisBase-Finale“ gegen Matthias Bachinger im italienischen Biella. Foto: Juergen Hasenkopf



Ashleigh Barty



Simona Halep



Naomi Osaka

Top 3 in Stuttgart

Beim Porsche Tennis Grand Prix in Stuttgart, der ohne Zuschauer ausgetragen wird, schlagen vom 17. bis 25. April die besten Spielerinnen der Welt auf. Schon vor dem Meldeschluss haben zahlreiche Topstars ihre Teilnahme in Stuttgart fest zugesagt. Darunter sind die Top drei der aktuellen Weltrangliste: Die Nummer eins,

Ashleigh Barty (Australien), die Nummer zwei, Australian-Open-Siegerin Naomi Osaka (Japan), sowie die Nummer drei, Simona Halep (Rumänien). Gemeldet haben auch die ehemaligen Stuttgart-Siegerinnen Karolina Pliskova (2018) und Petra Kvitova (2019) aus Tschechien sowie weitere Weltklassemädlerinnen wie Garbine Muguruza (Spanien), Belinda Bencic (Schweiz) und Victoria Azarenka (Belarus). Auch die zweimalige Stuttgart-Siegerin Angelique Kerber wird in der Porsche-Arena am Start sein.

Verbandstag noch fraglich

Ob der auf den 24. April 2021 verschobene 71. Ordentliche Verbandstag des BTV wie geplant stattfinden kann, ist noch ungewiss. Derzeit liegt eine entsprechende Anfrage des BTV beim Landratsamt Kehlheim vor, das für den Austragungsort Bad Gögging verantwortlich ist. Im BTV-Portal und über Direktmailings werden die Vereine umgehend über die Entscheidung der zuständigen Behörden informiert.

Hoher Besuch in Oberhaching

BTV-Präsident Helmut Schmidbauer begrüßte in seiner Eigenschaft als neuer DTB-Vizepräsident Finanzen seine Mitstreiter*in zur zweiten offiziellen Präsidiumssitzung der erst kürzlich neugewählten Führungscrew des Deutschen Tennis Bundes in der Base. Dr. Eva-Maria Schneider, Vizepräsidentin für Sportentwicklung (Bildmitte), freute sich sichtlich über den Besuch ihrer früheren Wirkungsstätte, die Herren waren durchwegs angetan von der Qualität ihres neuen DTB-Stützpunkts. Selbst der Mittagstisch, der Schweinsbraten mit Knödel, kam gut an. **Im Bild von links:** Nico Weschenfelder, Vizepräsident Wettkampfsport; Dirk Hordorff, Vizepräsident Spitzensport und Jugend; Dietloff von Arnim, Präsident; Gastgeber Helmut Schmidbauer; Raik Packeiser, Vizepräsident für Recht und Vermarktung sowie Dr. Frank Intert, Sprecher des Bundesausschusses.



Fotos: Huber (1), Hasenkopf (5)

Erfolgreich in Spanien

Mit einem großen Aufgebot trat der deutsche Nachwuchs beim ITF-Junior-J1-Turnier im spanischen Villena an. Für das beste Ergebnis sorgte ein deutsches Doppel – Noma Noha Akugue und Sophie Steur besiegten im Finale das an Nummer zwei gesetzte russische Team Kira Pavlova/Diana Shnaider mit 6:3, 7:6. Bis ins Halbfinale spielte sich Julia Middendorf, schaffte aber den Einzug ins Finale nicht, denn sie unterlag der an zwei gesetzten Diana Shnaider mit 2:6, 4:6. Die dritte Runde erreichten Nicole Rivkin, Laura Isabel Putz und Nastasja Schunk. Nicole Rivkin unterlag der Finnin Laura Hietaranta knapp in drei Sätzen, Laura Isabel Putz und Nastasja Schunk mussten die Überlegenheit von zwei Russinnen anerkennen. Putz verlor ihr Match in drei Sätzen gegen Alina Shcherbinina, Schunk unterlag gegen Ksenia Zaytseva.



Das DTB Porsche Junior Team und Porsche Talent Team in Villena. Vorne von links: Tea Lukic, Noma Noha Akugue, Nastasja Schunk, Julia Middendorf und Sarah Müller. Mitte: Laura Isabel Putz, Joelle Steur, Nicole Rivkin und Mara Guth. Hinten: „Head of Women's Tennis“ Barbara Rittner, Physiotherapeut Matthias Breung und Bundestrainerin Jasmin Wöhr.



Tommy Haas in Großhesselohe

Der ehemalige Weltranglistenzweite und deutsche Davis-Cup-Spieler Tommy Haas wird im Sommer für die Mannschaft am Isarhochufer aufschlagen. Für TCG-Präsident Roland Benedikt bedeutet die Rückkehr des deutschen Ausnahmesportlers nach Großhesselohe viel. „Wir freuen uns sehr, dass wir Tommy unter Vertrag nehmen konnten. Geplant ist, dass Tommy Haas beim ersten Heimspiel der Großhesseloher am 29. Mai gegen Iphitos München zum Einsatz kommt sowie beim Heimspiel am 3. Juli gegen den TVA 1860 Aschaffenburg“, kündigt Benedikt an. Das Herren-30-Team des TCG wird von Jaro Becka betreut.

Saisonstart der Damen-Bundesliga verlegt

Das Präsidium des Deutschen Tennis Bundes hat in Abstimmung mit dem Bundesliga-Ausschuss und dem Ausschuss für Wettkampfsport beschlossen, die Spiele der 1. Bundesliga Damen um rund vier Wochen nach hinten zu verschieben. Grund für die Verlegung ist die aktuelle Entwicklung der Corona-Pandemie. **Die neuen Termine:** Sonntag, 30.5.; Sonntag, 6.6.; Samstag, 3.7.; Samstag, 10.7.; Samstag, 17.7.; Samstag, 24.7.; Samstag, 31.7. Neben dem Titelverteidiger aus Bad Vilbel spielen der TC Bredeneby, der Marienburger SC, das Team WWK Luitpoldpark München, der TC BW DD Blasewitz, der TK BW Aachen sowie der TEC Waldau Stuttgart in der höchsten deutschen Klasse im Damentennis.

Mentaltraining

Mentaltraining und -coaching sind heute im Spitzensport selbstverständlich. Aber auch im Berufsleben setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass Erfolg oft eine Kopfsache ist. Michael Kunhardt verbindet selbst seit Jahren Business und Sport, zum einen als Unternehmer und zum anderen als Profisportler. In seinem Buch verrät er uns anhand von vielen Erfolgsgeschichten aus dem Sport – unter anderen über Boris Becker, Novak Djokovic, Alexander Waske und Barbara Rittner – aber auch aus dem Business die Geheimnisse der Mentalgiganten, die uns helfen, immer noch ein bisschen besser, aber auch gelassener und zufriedener zu werden. Michael von Kunhardt, Campus Verlag, Frankfurt/New York, Hardcover, 224 Seiten, 24,95 Euro (Gratisversand durch unser Büro), Bestellung per Mail-Reply oder an office@vonkunhardt.de





Konzepte für die Sicherheit und die Zukunft

Dem Virus zum Trotz – Tennis der Spitzenklasse

Es könnte einem schon ein wenig schwer ums Herz werden, wenn man sich an die BMW Open 2019 erinnert: Weltklasse-Tennis, zelebriert als gesellschaftliches Ereignis in der Sportstadt München, begeisterte Zuschauer im vier Mal ausverkauften Haus beim MTTC Iphitos, trotz für diese Zeit typischen, äußerst wechselhaften Wetters. Nach der Absage 2020 infolge der ersten Welle von Covid19 findet das Turnier in diesem Jahr zumindest wieder statt. Dafür haben sowohl die Verantwortlichen des Titelsponsors, des Lizenzinhabers MTTC Iphitos und die Veranstaltungsagentur MMP mit vollem Einsatz gekämpft. Die Internationalen Bayerischen Tennis-Meisterschaften finden zum 34. Mal als BMW Open zum gewohnten Termin, vom 24. April bis 2. Mai statt. Über den möglichen Ablauf, über die Bedingungen, eventuell mit Zuschauern, wird derzeit noch mit den behördlichen Instanzen im Freistaat Bayern und der Stadt München verhandelt. Fest steht, die Pandemie drückt auch dieser Veranstaltung ihren Stempel auf.

Das begann bereits mit der Pressekonferenz. Sie wurde im wohlausgestatteten Fernsehstudio von ProSiebenSat.1 online abgehalten. Darin beschrieb Dr. Fabian Tross, Geschäftsführer der Iphitos Sportveranstaltungen GmbH, die Situation. Er ist fest davon überzeugt, „dass wir ein sicheres Turnier erleben werden, das bestens an die dann gültigen Sicherheits- und Hygienevorschriften angepasst ist und dem derzeit möglichen Anspruch gerecht wird.“ Neben der Vorbereitung auf das Turnier 2021 wurde in den letzten Monaten auch intensiv über die weitere Zusammenarbeit mit dem Titelsponsor BMW gesprochen. So meinte Christian Masanz, der Leiter Sportmarketing BMW Deutschland: „Wir sehen auch in Zukunft ein großes Potential in den BMW Open. Wir haben auf verschiedenen Ebenen neue Visionen und Konzepte entwickelt mit dem Ergebnis einer vorzeitigen, langfristigen Verlängerung dieser erfolgreichen Partnerschaft, mit der wir auch ein Zeichen für die Sportstadt und den Tennis-Standort München setzen.“ Tatsächlich wird kein anderes Turnier der ATP über eine so lange Zeit von einem Hauptsponsor unterstützt. Das Turnier soll in Zukunft noch digitaler und die Zuschauer sollen noch aktiver eingebunden werden. So kommen erstmals digitale LED-Kopfbänder zum Einsatz, auf denen sich die bisherigen und zukünftigen Werbepartner wie Daikin oder Lotto Bayern präsentieren können.

Fotos: Alexander Hassenstein/Getty Images for BMW (1), Jüergen Hasenkopf



Linke Seite: Stammgäste in München – Alexander Zverev, bisher zwei Mal Sieger der BMW Open, und Philipp Kohlschreiber (drei Mal). Unten: Die Herausforderer Jannik Sinner, Jan-Lennard Struff und Daniel Koepfer (von oben).



Doch nicht nur die wertvolle Kooperation mit BMW steht für die Zukunft, auch die Zusammenarbeit des MTTC Iphitos mit der Agentur MMP wurde langfristig vereinbart. Die MMP Event GmbH, die das Turnier seit 2014 veranstaltet, gehört mittlerweile zu 100 Prozent der Seven.One Sports GmbH, der Sport Unit der Seven.One Entertainment Group von ProSiebenSat.1. „Der Konzern steht bei uns für Live-Events, Sport und Entertainment, genau die Punkte, die wir auch in Zukunft noch stärker ausbauen wollen“, meint Stefan Zant, der neue Geschäftsführer von MMP. „Wir werden die BMW Open auch medial weiter stärken und haben viele Ideen, um für das Turnier und natürlich alle Partner noch reichweitenstärker als in der Vergangenheit zu arbeiten.“ Da geht es sicher in erster Linie darum, einen namhaften, potenten Nachfolger für den Presenting Sponsor FWU, der 2019 seine langjährige intensive Unterstützung zurückzog, zu finden. Man sei dran, wie es heißt.

Bei so viel Politik und Wirtschaft tut es richtig gut, von Patrik Kühnen Auskunft über die nahe sportliche Zukunft der BMW Open zu hören. Der 55-jährige ehemalige Tennisprofi (beste Weltranglisten-Platzierung 43 in 1989), Davis-Cup-Sieger und Davis-Cup-Kapitän, ist seit 2008 Turnirdirektor der BMW Open. Seine Mitarbeit beim Ex-Sponsor FWU AG hat er aufgegeben. Für SKY berichtet er von den großen Turnieren, unter anderem über Wimbledon. Die Entwicklung des Münchner Turniers zu einem der am besten besetzten ATP 250er ist zu einem guten Teil ihm zu verdanken. Gut, der historische Sieg von Roger Federer 2003 war vor seiner Zeit, doch mit Andy Murray hat sich zumindest ein Weltranglisten-Erster in die Sieger-Annalen eingetragen. 2015 triumphierte er über den ewigen Lokalmatador Philipp Kohlschreiber, fuhr am nächsten Tag zum Masters nach Madrid, siegte auch dort und legte damit die Grundlage seines endgültigen Durchbruchs zur Weltspitze. Kühnen hat dafür eine plausible Erklärung: „München liegt 500 Meter über dem Meeresspiegel, ebenso wie Madrid. Die Bälle fliegen da anders. Darauf stellen sich clevere Spieler ein.“ Na, vielleicht tritt der Schotte in seiner Comeback-Saison ja wieder an.

Zwei internationale Topspieler liegen Kühnen besonders am Herzen: Alexander Zverev, die deutsche Nummer eins, sowie der Südtiroler Jannik Sinner, Next-Gen-Sieger 2019. „Dass Zverev sich so früh für München entschieden hat, freut mich besonders. Schließlich hat Sascha als Jugendlicher von uns die erste Wildcard für die Quali bekommen und ein Jahr später erstmals ATP-Luft geschnuppert. Er und seine ganze Familie fühlen sich in München wohl, natürlich besonders nach den Siegen 2017 und 2018.“ So beschreibt Kühnen das besondere Verhältnis „seines Top-Stars“, der derzeitigen Nummer sieben der Welt, zu München und den BMW Open. „Ich habe immer schon Wert darauf gelegt, jungen Spielern eine Chance zu geben. In dieses Konzept passt natürlich perfekt der Jannik, der nach meiner Einschätzung das Zeug zu einem absoluten Topspieler hat.“ Ähnlich wie das norwegische Talent Casper Ruud (22 Jahre, WR 25), das auch für München gemeldet hat.

Der zweite Schwerpunkt seiner Planung liegt auf der Verpflichtung von deutschen Spielern. Das hat dazu geführt, dass es kein Turnier gibt, das so oft von einheimischen Cracks gewonnen wurde, insgesamt sechs Mal in den vergangenen 14 Jahren. Allen voran Philipp Kohlschreiber, der 2007 sowohl im Einzel gegen Mikhail Youzhny als auch das Doppel mit ihm triumphierte, 2012 Marin Cilic im Finale besiegte und 2016 Dominik Thiem in einem denkwürdigen Drei-Stunden-Match. Daneben unterlag er 2013 im Finale gegen Tommy Haas und 2018 gegen Alexander Zverev. Im vergangenen halben Jahr nahm der 37-Jährige eine Auszeit im Turniergehen, spielte am 12. April ein Challenger in Belgrad und meldete sich für München an, schließlich bezeichnete er einmal den Center Court beim Iphitos als sein Wohnzimmer. „Egal, welches Handicap der Philipp im Moment hat, mit Protected Ranking oder ohne, er bekommt von mir immer eine Wildcard“, so Kühnen. Mit Jan-Lennard Struff und Daniel Koepfer sind weitere DTB-Top-100-Spieler am Start. Bleibt zu hoffen, dass die drei Wildcards im Hauptfeld und die zwei für die Qualifikation ebenfalls an deutsche Spieler gehen. Als Cut erwartet Kühnen eine Weltranglistenposition um die 80 (siehe auch Matchball).

Als Spieler deutlich unter dieser Marke haben bereits solche Cracks wie Aslan Karatsev gemeldet. Der 27-jährige Russe ist der Aufsteiger des Jahres, nachdem er als Qualifikant bis ins Halbfinale des Grand Slams in Australien vorgedrungen ist und danach, ausgestattet mit einer Wildcard, das ATP 500er von Dubai gewonnen hat. Desweiteren auf der Teilnehmerliste stehen der Engländer Daniel Evans (WR 29), Hubert Hurkacz (Polen, 37) und Nikoloz Basilashvili (Georgien, 38). Gut, dass das Bayerische Fernsehen die Semi-Finals und das Finale überträgt und man das komplette Turnier bei RAN.de im Streaming kostenfrei verfolgen kann.

Ludwig Rembold

Die „Goldene Generation“ im Stresstest

Zwischen Abitur und Junioren-Weltrangliste

Max Rehberg, Maximilian Homberg und Philip Florig gelten in Fachkreisen bereits als die „goldene Generation“, als die Hoffnung auf eine bessere Zukunft nach einer Zeit, in der bis auf Alexander Zverev kaum ein jüngerer Spieler des DTB auch nur halbwegs für Furore sorgte. Das Trio kennt sich bereits von klein auf und hat sich in der Zusammenarbeit mit dem Trainer Benjamin Benedikter über die Jahre ausgezeichnet entwickelt. Die drei sprechen einerseits von Freundschaft und Spaß, den sie miteinander haben, auch als Schüler in der Abiturklasse des Spezialgymnasiums in Mannheim. Andererseits führt die Konkurrenz bereits beim täglichen Training zu erhöhter Leistungsbereitschaft. In der Base wird vier bis sechs Stunden am Tag trainiert, vor- und nachmittags. In der Mittagspause müssen Philip Florig und Max Homberg in den Räumlichkeiten des BTV-Internats lernen und dabei nimmt der Stress, nachdem es für alle drei aufs Abitur zu-

geht, natürlich heftig zu. Doch auch hier sind sie sich einig, sehr frei nach dem Motto „Mens sana in corpore sano“. Und schaffen, so sieht es derzeit aus, werden sie Klausuren und Prüfungen allemal. Der Führerschein ist auch bereits Pflichtprogramm. Jetzt kommt es darauf an, wie sie mit der Erwartungshaltung in der bayerischen und deutschen Tennisöffentlichkeit umgehen werden.

Die Zielsetzung in der DTB-Nachwuchsförderung in diesem Jahr ist die Teilnahme an den Junior-Turnieren der drei verbleibenden Grand Slams, vorausgesetzt natürlich, dass sie in diesem Jahr stattfinden können. Um dort sicher ins Hauptfeld zu kommen, ist ein Platz unter den Top 50 der Junioren-Wel-

trangliste Voraussetzung. Um sich dahin zu verbessern, stehen für Homberg und Florig noch die J1-Turniere in Villena, Spanien, Ende März, und Plovdiv, Bulgarien, im April, auf dem Programm und das Grade-A-Turnier in Mailand, 17. bis 23. Mai, auf Sand, das bedeutendste der ITF-Junior-Serie. Dort treten die drei Bayern zusammen mit ihren gleichaltrigen Kollegen Neo Niedner aus Offenbach und Mika Lipp aus Koblenz an, neben Benedikter begleitet vom DTB-Trainer Gerald Marzenell, dessen Devise lautet: „Immer dranbleiben“. Die French Open (23. Mai bis 6. Juni) starten unmittelbar nach den Abiturprüfungen. Den dreien ist klar, dass sie am Scheideweg zur Profilaufbahn stehen. Sicher, sie haben in den Punktspielen oder bei besonderen Turnieren bereits das eine oder andere verdient. Doch das sind Peanuts im Vergleich zu dem, was ihre Eltern bisher schon für sie ausgegeben haben. Das Finanzielle müssen sie derzeit hinten anstellen. Es geht nun ausschließlich darum, sportlich weiter nach vorne zu kommen. Die nächsten drei Jahre müssen die Entscheidung bringen, ob die Talente eine weitere Karriere selbst finanzieren können. Zur Überbrückung sind sie derzeit hauptsächlich auf Unterstützung durch Verbände angewiesen. Da passt es, dass der DTB derzeit nach eigenem Bekunden wirtschaftlich so gut dasteht wie seit sechs Jahren nicht.



Trainiert das Nachwuchs-Trio:
Benjamin Benedikter

Wie schätzt Hans Hauska, BTV-Geschäftsführer Sport und Marketing, die Situation ein?

„Was letztlich ein Spieler aus seinem Talent macht, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Ad Eins: Hält der Körper durch, wenn man im Jahr 20 Turniere auf einem vernünftigen Niveau spielt. Ad Zwei: Ist der Kopf in der Lage, die Psyche, um jede Woche anzutreten und die Bestleistung zu erbringen. Es ist immer noch ein Riesenunterschied, ob du Tennis als Beruf ausübst und finanziell sozusagen davon abhängig bist oder ob du den Sport als extrem ambitioniertes Hobby betreibst.“ Das muss auch in diesen drei Fällen die Zukunft erweisen. Homberg ist ein lieber, gescheiter junger Mann aus wohl-situierteren Verhältnissen. Ähnlich ist es bei Philip Florig, dem man den Athleten gleich ansieht. Beide streben sie mit durchaus guten Aussichten ein Abitur mit mindestens Note Zwei an. „Max Rehberg hat sich im letzten Jahr vom Knaben zum jungen Mann gemausert, hat noch ein paar Zentimeter zugelegt auf nunmehr 1,85 Meter. Er verfügt von klein auf über spezielle Bewegungen und hat ein besonderes Auge für das Spiel. Das ist etwas, was man nicht lernen kann, er macht das einfach intuitiv. Außerdem ist er ein frecher Hund im besten Sinne, ein lustiger Bursch, der vom Typ somit her ein wenig an den frühen Philipp Kohlschreiber erinnert“, so Hauska.

Der Südamerika-Trip als Ersatz für die Reise zum ausgefallenen Junioren-Grand-Slam in Australien war für alle drei besonders aufschlussreich, um festzustellen, dass sie fast die einzigen Teilnehmer waren, die gleichzeitig noch zur Schule gingen. Und das obendrein noch kurz vor den Abiturprüfungen. „Dahinter stehen unterschiedliche Philosophien“, sagt Hauska. „Die einen versuchen über den Sport ihre Lage wirtschaftlich und in der Gesellschaft zu verbessern. Sie stehen also unter einem ganz anderen Druck als beispielsweise junge Talente in Deutschland, die in erster Linie von ihren Eltern angehalten werden, zweigleisig zu fahren. Das hat natürlich Vor- und Nachteile. Doch es ist sicher nicht schlecht, wenn man im Tennis auch über eine gewisse Bildung verfügt.“

Und was sagt Dr. Peter Aurnhammer, Vizepräsident des BTV, in dessen Verantwortungsbereich sie sich entwickeln?

„Alle drei haben das Potential, kohlschreiberartige Weihen zu erlangen, sprich sich unter die ersten Hundert der Weltrangliste vorzukämpfen. Allerdings ist der Weg für 17- beziehungsweise gerade 18-Jährige natürlich noch lang und steinig. Schön, dass der Deutsche Tennis Bund und der BTV ihnen jetzt die dreiwöchige Reise zu den beiden J1-Turnieren in Ecuador und Paraguay ermöglicht haben. Davon werden alle drei mit Sicherheit sehr viel Positives mitnehmen. Max Rehberg ist bestimmt am weitesten in der Entwicklung, das war er eigentlich bereits von klein auf. Das zieht sich durch. Die anderen beiden sind nicht abgeschlagen, sondern haben dadurch noch den besonderen Anreiz, sich permanent zu verbessern. Sie sind leistungsmäßig so nah beieinander, sodass man heute noch nicht sagen kann, wer am Ende am weitesten kommt. Schließlich entwickeln sich die Dinge im Alter zwischen 16 und 20 bekanntlich oft überraschend für alle Beteiligten.“

MAX HANS REHBERG (geb. September 2003, Junioren-WR 38) war in der Jugend praktisch in allen Altersklassen schon einmal deutscher Meister. In eine Tennisfamilie geboren, entschloss sich mit Zwölf gegen Fußball für Tennis. Vor fünf Jahren kam er bereits zur TennisBase, trainierte von Anfang an bei Benjamin Benedikter. Ab der 11. Klasse wechselte er ins Ludwig-Franz-Gymnasium Mannheim, um auch vormittags trainieren zu können. Die Eltern haben ihn immer unterstützt, aber jetzt wird die Sache so kostspielig, dass man einen Sponsor, bei ihm Daikin, und Verbandsunterstützung benötigt, sowohl DTB als auch BTV und Deutsche Sporthilfe. Sein Durchbruch bei den Herren fand im Mai 2020 beim ersten Turnier der German Men's Serie des DTB statt. Als damals 16-jähriger Knirps siegte er gegen Matthias Bachinger, Tobias Simon und schließlich im Spiel um Platz drei gegen Kevin Krawietz in einem faszinierenden Drei-Stunden-Match und verdiente damit die ersten 3.500 Euro auf der Männergattour. Er ist 2020 vom TC Aschheim in die Regionalliga zum TC Luitpoldpark gewechselt. Bei den Internationalen Deutschen Hallenmeisterschaften, dem 100er Challenger in Eckental im Herbst 2020, holte er sich erste Punkte in der ATP-Rangliste, was ihm zukünftig die Teilnahme an Herrenturnieren erleichtert. Im Achtelfinale verlor er gegen Evgeny Donskoy, Nummer vier der Setzliste, nach härtestem Kampf mit 6:3, 3:6 und 6:7. Auch bei den Wolffkran Open in Ismaning machte er auf sich aufmerksam.

J1 Ecuador – Salinas auf Hard Court

Nach Sieg in Runde eins Niederlage gegen Alexander Bernard, die Nummer drei der Setzliste.

J1 Paraguay – Lambare auf Sand

Siege in der zweiten Runde gegen Daly Blanch, Nummer vier der Junioren-Weltrangliste, und im Viertelfinale gegen den Schweden Leo Borg. Danach knapp verloren gegen Pedro Boscardin Dias, Nummer drei der Setzliste.

MAXIMILIAN HOMBERG (geb. Januar 2003, Junioren-WR 78): „Mein Opa, ein Hobbyspieler, hat mir, als ich ganz klein war, im Keller unseres Hauses in Freising ein bisschen Tennis gezeigt.“ Das hat gewirkt. Nach dem Start beim TC Freising wechselte Homberg mit 13 zum TC Ismaning und spielte dort auf Anhieb in der 3. Mannschaft bei den Männern in der Bezirksliga. Der Traum von einer Profikarriere ließ ihn nicht mehr los. Mit großem Einsatz versucht er permanent, seinem Ziel näherzukommen. So entschloss er sich bereits nach der 8. Klasse, sich einerseits in

die Obhut des BTV in das Internat an der TennisBase zu begeben und andererseits aufs Ludwig-Franz-Gymnasium in Mannheim zu wechseln. Nachdem dort Präsenzunterricht auf maximal zwei Tage pro Woche begrenzt ist, konnte er auch schon mal vormittags trainieren. Allerdings waren die acht Stunden für Hin- und Rückfahrt nach Mannheim für den 15-Jährigen schon äußerst belastend und gewöhnungsbedürftig. „Da hab ich Disziplin gelernt. Doch mit der Begeisterung und einem Ziel vor Augen klappt das schon.“ Hinter dem nicht geringen wirtschaftlichen Aufwand stand die Familie. Und jetzt ist Maximilian Homberg auf dem besten Weg, mit Tennis Geld zu verdienen.

J1 Ecuador – Salinas auf Hard Court

Nach erfolgreich überstandener Quali Sieg in der ersten Hauptrunde. Das brachte 60 Punkte für das ITF Junior Ranking. Im Doppel mit Neo Niedner (WR 79) im Halbfinale knapp gescheitert gegen das Top-Doppel aus den USA.

J1 Paraguay – Lambare auf Sand

Sieg im Doppelfinale mit Neo Niedner gegen die Kollegen Max Rehberg und Philip Florig mit 6:3, 3:6 und 10:8. Hombergs bisher größter Erfolg.

PHILIP FLORIG (geb. August 2003, Junioren-WR 80). Leistungssport war in der Familie nicht weit verbreitet. Nur der drei Jahre ältere Bruder spielte Tennis und brachte dem Vierjährigen das Spiel näher. Durch die Trainer in Aschaffenburg, Christof Büttner, Martin Koma und Björn Simon, kam er erst vor drei, vier Jahren richtig auf die Erfolgsspur. Zuvor gewann er die BTV Kids Serie. „Nachdem in Unterfranken die Talentdichte nicht ganz so groß wie in Oberbayern, bin ich wohl aufgefallen. Und natürlich durch zwei Deutsche Meistertitel 2017 (U14) und 2019 (U16). Die Eltern waren absolut für die Absicherung via Abitur. Ein gutes Abi im Sportgymnasium Mannheim ist das Ziel. Gefördert wurde er durch DTB, BTV und Deutsche Sporthilfe. Auf der Suche nach einem interessanten Sponsor stieß er auf die Sportagentur SMA, hinter der der große Sportförderer Dietmar Hopp steht. Im Juni 2020 zog er in die Base ins Internat. „Das hat mir extrem weitergeholfen. Mit den anderen sechs im Internat ist es eine verschworene Gemeinschaft, die für eine besondere Motivation sorgt.“

J1 Spanien – Villena auf Sand

Philip Florig mit Max Rehberg im Doppel mit 7:5, 3:6, 10:7 gegen die Franzosen Cuenin/Van Assche (auf 2 gesetzt) ins Finale gekämpft. Dort verloren gegen Bielinskij/Andrejic (Österreich/Ukraine). Max Rehberg (gesetzt auf 9) in der dritten Runde 5:7, 6:4, 2:6 verloren gegen den für Frankreich startenden Max Westphal (Nummer 8). **Ludwig Rembold**

Maximilian Homberg



Philip Florig

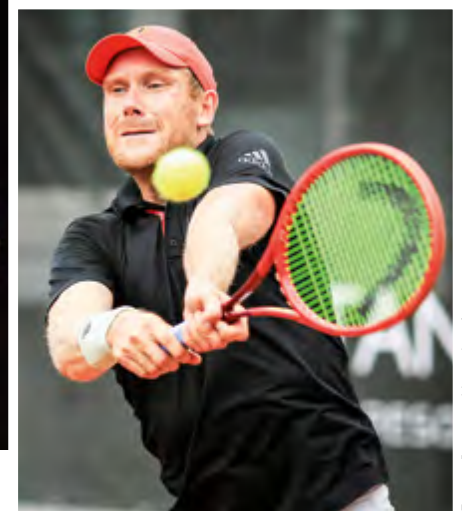


Max Rehberg





Matthias Bachinger



Fotos: Juergen Hasenkopf



Alexander Zverev

Zverev besiegt Tsitsipas in Acapulco

Alexander Zverev kommt gerne nach Acapulco. Vor zwei Jahren spielte er sich bis ins Endspiel, wo er dem Australier **Nick Kyrgios** unterlag, aber im Doppel mit seinem Bruder Mischa siegte. Beim diesjährigen 500er gab es ein Finale der beiden Topgesetzten, **Stefanos Tsitsipas** gegen **Alexander Zverev**. Der Grieche (ATP 5) führte im ersten Satz bereits mit 4:1, gewann dann aber im ersten Durchgang kein Spiel mehr – mit 6:4, 7:6 gewann **Zverev** seinen 14. Titel auf der ATP-Tour. Zverev siegte im neuen Outfit im Basketball-Look – ärmelloses Hemd, lange Shorts. „Ich hoffe, es sieht nicht zu blöd aus“, kommentierte er sein Wettkampfdress, das nicht jedem gefallen muss. Im Halbfinale kam es zu einem deutschen Duell, denn **Dominik Koepfer** hatte für eine kleine Überraschung gesorgt, als er in der zweiten Runde den Kanadier **Milos Raonic** (ATP 15) mit 6:4, 6:2 aus dem Rennen warf. Mit einem 6:4, 7:6 gegen **Koepfer** spielte sich **Zverev** ins Finale. Kleiner Rückblick: Zwei Wochen vor Acapulco verlor **Zverev** beim 500er in Rotterdam sein Erst-rundenmatch (gegen **Alexander Bublik**), **Tsitsipas** schaffte es immerhin bis ins Halbfinale – hier unterlag er dem späteren Sieger **Andrey Rublev**.

Nicht „Kramies“ sondern „Krawuff“ konnten beim 500er in Dubai überzeugen. **Kevin Krawietz** trat mit **Jan-Lennard Struff** an, da **Andreas Mies** nach einer Operation noch nicht wieder fit ist. **Krawietz/Struff** spielten sich nach Siegen über **Kontinen/Thompson** und **Koolhof/Kubot** bis ins Halbfinale. Hier unterlagen sie nach großem Kampf dem weltbesten Doppel und späterem Siegerteam **Juan Sebastian Cabal/Robert Farah** mit 3:6, 6:2, 7:10. Die beiden Kolumbianer werden in der Doppel-Weltrangliste an eins und zwei geführt. Ebenfalls bis ins Halbfinale spielte sich **Peter Gojowczyk** beim 250er in Montpellier. Im deutschen Duell besiegte er zum Auftakt **Jan-Lennard Struff** mit 6:3, 6:4. Im Halbfinale unterlag er dann dem topgesetzten Spanier **Bautista Agut** (ATP 13) mit 5:7, 1:6.

In der vierten Auflage des Challenger im italienischen Biella gab es ein „Tennis-Base-Finale“. **Daniel Masur** besiegte **Matthias Bachinger** mit 6:3, 6:7, 7:5. Beide kamen über die Quali ins Hauptfeld, **Bachinger** hatte zuvor in Runde zwei den an drei gesetzten Italiener **Andreas Seppi** in zwei Sätzen aus dem Turnier geworfen.

Horst Huber



Oben:
Dominik Koepfer

Links:
Daniel Masur

Unten:
Peter Gojowczyk



Do it 
with Xavin

Eine **schnelle,**
unkomplizierte und
transparente
Vereinsfinanzierung
mit Xavin

Jetzt unverbindliche
Anfrage stellen auf:
www.xavin.eu



Webseite: www.xavin.eu
E-Mail: info@xavin.eu
Tel.: 0163 885 98 06

Xavin GmbH
Lautenschlagerstraße 16
70173 Stuttgart



Die Meister-Teams 2019

Der TC Baunach

Ein Verein zwischen Tradition und Innovation

„Wir wollen keinen Stillstand, sondern eine immer fortschreitende Bewegung, neue Innovationen und altbewährtes beibehalten.“
So beschreibt Pressewartin Theresa Dietz die Philosophie des Vereins.

Der oberfränkische Tennisclub in der 4.000-Einwohner-Stadt Baunach setzt auf Geselligkeit und ist damit erfolgreich! Für Dietz ist klar, die Hauptgründe für die positive Entwicklung liegen vor allem am sozialen Zusammenhalt im Verein: „Gefördert wird dieser Zusammenhalt durch zahlreiche sportliche aber auch gesellige Veranstaltungen. Beispiele hierfür sind Gaudituren, bei denen wir auch Neueinsteiger gewinnen können, wie bei unserem „Prosecco-Cup“, inklusive Verpflegung von Kaffee und Kuchen bis zur Pizza danach, oder das Generationenturnier, bei dem verschiedene Paarungen erlaubt sind, wie Opa und Enkel, Schwiegervater und Schwiegersohn, Onkel und Neffe, Schwager mit Schwager mit mehr als 15 Jahren Altersunterschied.“ Natürlich sind auch Zuschauer bei den Veranstaltungen des TC Baunach immer herzlich willkommen. Die sorgen dann auch für die nötige Grundstimmung auf der Anlage. Besonders gut kommen das traditionelle Schafkopfturnier und die jährlichen Skiausfahrten bei den Mitgliedern an.

SPORTLICHE ERFOLGE

Natürlich kommt auch der ambitioniertere Tennissport nicht zu kurz! Viel Wert legt der oberfränkische Tennisclub auf die Jugendarbeit. Dies beginnt mit der Ballschule bereits bei den Kleinsten. Dabei kommen Kindergartenkinder zum Schnuppern auf die Anlage und werden spielerisch an den Tennissport herangeführt. Das Training findet für die Kinder und Jugendlichen im Winter auch in einer benachbarten Halle statt. Dabei müssen die Eltern nur einen geringen Zuschuss leisten, der Rest wird vom Verein getragen. Auch die erfolgreichen Mannschaften sind ein Aushängeschild. In der Medenspielrunde im Sommer 2019 konnten fünf Meisterschaften von elf gemeldeten Mannschaften gefeiert werden.

Mitglieder: 135 Erwachsene und 54 Kinder/Jugendliche
Plätze: 5
Mannschaften: 10
Konkurrenzsituation: 15 Vereine im Umkreis von 8 km
Internet: www.tc-baunach.de

WERBUNG FÜR DEN VEREIN – TRADITIONELL, AUSGEFALLEN UND MODERN

Um für den sympathischen Tennisclub zu werben, beteiligt sich der Verein am Ortsgeschehen beispielsweise mit einem Faschingszug oder mit Ständen bei verschiedensten Veranstaltungen. Aber auch die persönliche Ansprache spielt in der Kleinstadt eine wichtige Rolle. Nichtmitglieder können dreimal zum Schnuppern mit einem Trainer kommen, bevor sie sich entscheiden, in den Verein einzutreten. Seit 2019 verfügt der TC Baunach auch über eine Facebookseite, über die er alle Mitglieder regelmäßig informiert: www.facebook.com/TCBaunach. Doch nicht nur die Mitglieder erreicht der Verein über den Social-Media-Kanal, auch Tennisinteressierte werden mit regelmäßigen Posts zu den verschiedenen Aktionen auf den Verein aufmerksam.

Fotos: TC Baunach



Oben:
traditionelle
Skiausfahrt



Links:
Werbung für den
Tennisport beim
Baunacher
Faschingszug



Beruf: früher Zollbeamter, jetzt in Pension
Alter: 69
LK: 15,1
Funktion im Verein: Technischer Leiter, Sportwart

Manfred Holbaum

Seit der Vereinsgründung 1983 ist Manfred Holbaum beim TC Waldthurn aktiv. Er brachte sich damals für den Bau von zwei Tennisplätzen und des Vereinsheims ein und arbeitete tatkräftig bei den Bauarbeiten mit. 20 Jahre führte er den Verein selbst als 1. Vorsitzender. Mit seinen 69 Jahren ist Holbaum immer noch im Vereinsvorstand als Technischer Leiter aktiv und kümmert sich aufopferungsvoll um die Instandhaltung und Pflege der Tennisanlage.

Wie kam es dazu, dass Sie einen Tennisverein gründeten? Ich habe schon früher im Nachbarverein bei TV Vohenstrauß in einer Tennismannschaft gespielt. Dort war ich auch 25 Jahre als Tischtennispieler aktiv. Als in unserem Heimatort Waldthurn das Interesse immer größer wurde, wurde der Neubau von zwei Tennisplätzen in die Tat umgesetzt. Es kamen dann viele Tennisinteressierte zu uns in den Verein, es bildeten sich mehrere Mannschaften, und dann dauerte es auch nicht lange, bis der dritte Platz folgte.

Was motiviert Sie, sich ehrenamtlich zu engagieren – und das jetzt schon fast 40 Jahre lang? Da ich dem Sport und vor allem dem Tennissport schon immer sehr verbunden war und bin, ist es für mich selbstverständlich, auch nach Abgabe des Vereinsvorsitzes andere Aufgaben im Verein zu übernehmen. Neben den Tätigkeiten des Platzwartes gebe ich auch gerne Tennistraining für unsere Kinder im Verein. Selbstverständlich bin ich auch noch bei ehrenamtlichen Auftritten in der Gemeinde mit dabei.

Warum sollten sich auch andere Tennisspieler ehrenamtlich engagieren? Die gemeinsamen ehrenamtlichen Arbeiten, wie zum Beispiel die Frühjahrsinstandsetzung oder weitere Unternehmungen, schaffen Gemeinsamkeit und das ist wichtig, das macht Spaß! Ich habe es selbst verspürt, als wir unsere Tennisplätze fast nur mit Eigenleistung gebaut haben. Wir waren alle so engagiert bei der Sache und später dann natürlich auch beim Tennisspielen. Es entstehen schnell neue Freundschaften, und der Austausch mit Trainern und Vorständen anderer Vereine ist immer eine Bereicherung. Ich konnte früher Vieles von den älteren Spielern und Vereinsmitgliedern lernen und erfahren. All das, was ich im Ehrenamt gelernt habe, möchte auch ich gerne an die nachfolgenden Generationen weitergeben.

Was ist die „BTV-Junior-Masters-Series“ und wie „funktioniert“ sie?

Sie wurde auf Initiative der beiden Verantwortlichen der Jugendturniere des TC Eichenau und TC Kreuzlinger Forst ins Leben gerufen und wird vom BTV organisiert. Die Serie besteht aus den Jugendturnieren im Sommer im BTV, die die DTB-Turnierkategorie J-2 besitzen. Für die weiblichen und männlichen Altersklassen der U12, U14, U16 findet im Anschluss an die Turnierserie ein Masters-Turnier beim TC Eichenau vom 8. bis 10. Oktober statt, welches ebenfalls die DTB-Turnierkategorie J-2 besitzt.

Teilnahmeberechtigt am Masters sind die jeweils besten acht Spielerinnen und Spieler in den Altersklassen U12, U14, U16, die bei den Serienturnieren in diesen Altersklassen die meisten Racepunkte gesammelt haben. Bei Gleichstand der Racepunkte entscheiden zunächst die höhere Anzahl an Turniersiegen, dann die der Finalteilnahmen. Herrscht auch danach noch Gleichstand, ist die bessere Platzierung in der jeweilig aktuell gültigen deutschen Rangliste ausschlaggebend. **Stets aktuelle Racelisten findet man unter btv.de > Turniere > BTV-Junior-Masters-Series.**



BTV JUNIOR-MASTERS-SERIES

J-2 TURNIERE IM SOMMER 2021 U12 | U14 | U16

9 TURNIERE | 1 MASTERS

| | | |
|--|--|---|
| <p>16.04. – 18.04.2021</p> <p>16. Maler-Guttenberger Tennis Jugendcup, TC Neunkirchen</p> | <p>23.04. – 25.04.2021</p> <p>36. SVN-MÜNCHEN JUNIOR CUP, SVN München</p> | <p>29.04. – 02.05.2021</p> <p>5. KommEnergie Juniors, TC Eichenau</p> |
| <p>23.07. – 25.07.2021</p> <p>Altdorfer Tennis-Jugend-Cup, TV Altdorf</p> | <p>30.07. – 01.08.2021</p> <p>64. Erdinger Jugendturnier, TC Erding</p> | <p>02.08. – 04.08.2021</p> <p>30. Germeringer Parsberg-Cup, TC Kreuzlinger Forst</p> |
| <p>05.08. – 08.08.2021</p> <p>65. SportScheck Schülerturnier, TC Sport Scheck</p> | <p>10.08. – 15.08.2021</p> <p>36. BABOLAT JUNIORS OPEN, MBB SG Manching</p> | <p>16.08. – 19.08.2021</p> <p>Iphitos Jugendcup, MTTC Iphitos München</p> |

08.10. – 10.10.2021 Masters

beim TC Eichenau mit tollen Sachpreisen, Players Lounge und Players Party

Weitere Infos unter btv.de > Turniere





BAYERISCHER
TENNIS-VERBAND

Derzeit gilt der 3. Öffnungsschritt

BTV-Präsident Helmut Schmidbauer zeigt sich angesichts der neuen Beschlüsse von Bund und Ländern zur Bekämpfung der Corona-Pandemie höchst unzufrieden. „Der organisierte Sport liegt schon lange nicht im Fokus der Politik, bei den jüngsten Gesprächen der Kanzlerin mit den Ministerpräsidenten spielte er gar keine Rolle mehr. Das kann nicht sein, denn wir alle wissen, wie wichtig Sport für eine gesunde Bevölkerung ist. Vor allem Kinder und Jugendliche brauchen Bewegung“, so der BTV-Präsident.

Gerade der Tennissport kann jetzt gefahrlos ausgeübt werden und bietet die notwendige Bewegungsfreiheit. Dazu Schmidbauer: „Nach einem Jahr in der Pandemie sind große Teile der Bevölkerung physisch und psychisch instabil. Tennis ist Teil der Lösung, nicht das Problem. Ein Tennisplatz umfasst ungefähr 600 Quadratmeter, die Spieler auf beiden Seiten werden von einem Netz getrennt. Eine Ansteckungsgefahr ist somit nicht gegeben.“

BTV-STUFENPLAN

Der Bayerische Tennis-Verband hat in einem vierstufigen Plan die Öffnung der Tennisanlagen klar definiert. Seit 8. März gilt der 3. Öffnungsschritt, der bei einer Inzidenz unter 50 auf Freiplätzen Einzel und Doppel erlaubt sowie Gruppentraining (max. zehn Personen) und Training in Gruppen von bis zu 20 Kindern unter 14 Jahren. Bei einer Inzidenz zwischen 50 und 100 sieht der 3. Öffnungsschritt folgendes Szenario vor: Einzel, Doppel mit Spieler/innen aus max. zwei Haushalten, Training mit maximal zwei Haushalten und maximal fünf Personen, Training in Gruppen von bis zu 20 Kindern unter 14 Jahren. Bei einer Inzidenz von über 100 ist Tennis im Freien beschränkt auf: Einzel, Doppel mit Personen aus einem Haushalt plus eine Person, Training mit Personen aus einem Haushalt plus eine Person (= 2. Öffnungsschritt). Schmidbauer hofft, dass diese Vorgaben nicht weiter beschränkt werden: „Laut unseren aktuellen Informationen gehen wir davon aus, dass die jetzige Infektionsschutzmaßnahmenverordnung im Wesentlichen bestehen bleibt und der in Aussicht gestellte 4. Öffnungsschritt wie im Stufenplan skizziert umgesetzt wird. Dies würde bedeuten, dass wir je nach Inzidenz im Freien uneingeschränkt spielen können. Dennoch müssen wir die Veröffentlichung der nächsten Infektionsschutzmaßnahmenverordnung abwarten.“

Umfangreiche Informationen zur Corona-Situation im BTV finden Sie stets auf der Seite „Aktuelles“ im BTV-Portal (www.btv.de).

BTV-STUFENPLAN ZUR ÖFFNUNG DES TENNISSPORTS

auf Basis der 12. Infektionsschutzmaßnahmenverordnung vom 25. März 2021



Stand 29.03.2021

| 1. Öffnungsschritt | 2. Öffnungsschritt | 3. Öffnungsschritt | | 4. Öffnungsschritt (geplant) | |
|---------------------------------------|---|--|---|---|--|
| seit 1. März 2021 | seit 8. März 2021 | seit 8. März 2021 | | frühestens ab 12. April 2021 und nach Freigabe der regionalen Behörden | |
| Inzidenzunabhängig | Inzidenzunabhängig | 7-Tage-Inzidenz | | 7-Tage-Inzidenz | |
| | | unter 50 | 50–100 | unter 50 | 50–100 |
| Keine Lockerungen für den Tennissport | Einzel | Einzel | Einzel | Tennis kontaktfrei in der Halle | |
| | Doppel mit Personen aus einem Haushalt plus eine Person | Doppel | Doppel mit Spieler/innen aus max. zwei Haushalten | Nur mit negativem, maximal 24 Stunden altem POC-Antigentest oder Selbsttest | |
| | Training mit Personen aus einem Haushalt plus eine Person (zusätzlich Trainer, wenn er nicht am Sportgeschehen teilnimmt) | Gruppentraining (max. zehn Personen) | Training mit maximal zwei Haushalten (maximal fünf Personen; zusätzlich Trainer, wenn er nicht am Sportgeschehen teilnimmt) | Tennis kontaktfrei im Außenbereich | |
| | | Training in Gruppen von bis zu 20 Kindern bis 14 Jahre | Training in Gruppen von bis zu 20 Kindern bis 14 Jahre | | |
| | nur im Außenbereich und kontaktfrei | nur im Außenbereich und kontaktfrei | | Außergastronomie | Außergastronomie mit Terminbuchung und nur mit negativem, maximal 24 Stunden altem POC-Antigentest oder Selbsttest |
| | | 7-Tage-Inzidenz über 100 (Tennis-Notbremse) | | | |
| | | Rückkehr zum 2. Öffnungsschritt | | | |



Anlagenbetreiber sind dafür verantwortlich, je nach regionalen Infektionszahlen die Spiel- und Trainingsmöglichkeiten zu kommunizieren. Die Infektionszahlen sehen Sie auf der Seite des RKI: www.lgl.bayern.de (siehe QR Code). Bei Fragen zur aktuellen Inzidenzwertstufe achten Sie auf die Veröffentlichungen Ihrer regionalen Behörden.



Presse: Horst Huber Gartenstraße 4 | 82008 Unterhaching | Tel. 089 6118505 | horst.huber@toureiro.de

Noch ist es Winter ...

... und die Freiplätze sind Ende März nach dem erneuten Wintereinbruch nicht hergerichtet. Es kann also weiterhin nur in der Halle gespielt werden. Das ist leider nur ganz wenigen „Privilegierten“ erlaubt. In der TennisBase in Unterhaching dürfen natürlich die Profis und die DAIKIN-Jungprofis, wie unter anderen Hanfmann, Marterer, Masur sowie Rehberg, Homberg und Florig trainieren, aber auch einige Jugendliche genießen die Förderung. Maya Drozd, Hanna Resch und Nicolas Pfennig wurden im letzten Heft vorgestellt, Franziska Kremerskothen, Stella Jurina und Moritz Kudernatsch profitieren ebenfalls vom Training unter Korbinian Appel und Stefan Eriksson.



MORITZ KUDERNATSCH, der Anfang Mai 16 wird, spielte in der vergangenen Saison in der Junioren-Mannschaft U18 des TC Großhesselohe auf Position eins und kann im Einzel und Doppel eine 8:4-Siegbilanz vorweisen. Sein sportliches Vorbild ist der Weltranglistenerste Novak Djokovic, „er ist stark in der Defensive, spielt taktisch klug und beherrscht eine tolle Technik“, erklärt er die Stärken seines Idols. Moritz besucht die zehnte Klasse im Gymnasium – Abitur ist natürlich geplant. Mit dem Homeschooling von 8 bis 13 Uhr kommt er bestens zurecht, „danach ist Training in der TennisBase“, sagt er, „ich sehe die Situation absolut positiv“. Bei Stefan Eriksson trainiert er fünf Mal in der Woche, „da kann ich an meinen Schwächen arbeiten“. Im vergangenen Jahr trat er äußerst erfolgreich bei U16- und U18-Jugendturnieren an, in diesem Jahr möchte er überwiegend auf Herrenturnieren – auch möglichst erfolgreich – spielen, Punktspiele wird er bei den Herren II des TC Großhesselohe in der Bayernliga bestreiten.

Ein paar Tage nach Weihnachten feierte **FRANZISKA KREMERSKOTHEN** erst ihren 14. Geburtstag. „Franzi“ blickt auf eine gute Saison 2020 zurück – sie gewann ein U14-Turnier in Klosters, belegte bei den Bayerischen Jugendmeisterschaften U14 den zweiten Platz und wurde mit den U18-Juniorinnen des TC Aschheim – an Position eins spielend – Meister in der Super-Bezirksliga. Nur zwei Spiele verlor sie – gegen Helene Schnack aus Taufkirchen und die Großhesseloher Spielerin Maya Drozd, mit der sie jetzt vier Mal in der Woche gemeinsam in der TennisBase bei Korbinian Appel trainiert. Außerdem noch einmal am Wochenende bei Calin Paar in Aschheim mit Mannschaftskollegin Hanna Resch. „Ich bin glücklich, dass ich hier spielen darf“, freut sie sich, „andere, die das nicht dürfen, tun mir sehr leid“. Mit dem Homeschooling in der neunten Klasse kommt sie „sehr gut zurecht“, späteres Abitur selbstverständlich, erklärt sie selbstbewusst „mit 1,0“! Sie weiß jetzt schon, dass sie später Zahnärztin werden will.



Lange Zeit hatte **STELLA JURINA** im letzten Jahr mit einer Rückenverletzung zu kämpfen, sodass sie kaum Spiele bestreiten konnte. Aber seit September ist alles wieder in Ordnung, „jetzt bin ich wieder spielbereit“, ist sie glücklich. Extrem viel trainiert die 15-Jährige bei Korbinian Appel in der TennisBase – fünf Mal nachmittags und zwei Mal am Vormittag! Auch Stella – zehnte Klasse Gymnasium – kann Homeschooling und Tennis, ähnlich wie Franzi, problemlos miteinander verbinden. Natürlich plant auch sie das Abitur, denn sie will später Sport oder Jura studieren. Relativ spät – nämlich erst mit neun Jahren – begann sie mit dem Tennis in Gräfelfing, steigerte sich aber sehr schnell. 2019 spielte sie sich in der höheren Klasse U16 ins Finale bei TE-Turnieren, in Belgien gewann sie sogar ein Turnier. Punktspiele wird sie nach der verletzungsbedingten Pause für ihren Club, Blütenburg, bei den Damen in der Bayernliga bestreiten. Hochgesteckt ist ihr Fernziel – Karriere im Profitennis und ein Sieg bei einem Grand-Slam-Turnier!



... jetzt ist es Frühling – es können endlich wieder die Schläger geschwungen werden.

26. März! In den letzten Märztagen eröffneten im Münchner Süden unter anderen die Anlagen Raschke Taufkirchen, Sportpark Beutelstahl und Riemerling die Freiluftsaison. Wie überstanden die drei Anlagenbetreiber den Winter, in dem nur sehr, sehr eingeschränkt in den Hallen gespielt werden durfte? Alexander Raschke, Sebastian Beutelstahl und Toni Sperk berichten.

Auf neun Sand- und acht Hallenplätzen kann bei Raschke Taufkirchen gespielt werden. Im gerade vergangenen Winter in der Halle allerdings nur mit Sondergenehmigung für etwa 20 Spielerinnen und Spieler mit Kaderstatus des BTV und des DTB. Einnahmen für die Hallenvermietung waren natürlich Fehlanzeige – aber, so berichtet **Alexander Raschke**, wäre es „nur“ ein kleiner sechsstelliger Bereich gewesen, da die Anlage Eigentum ist und keine Pacht fällig war. Jetzt hofft er auf den Sommer und bietet, natürlich unter Einhaltung aller Hygienemaßnahmen, Halbtages-Camps an. Kleinste Gruppen vormittags und nachmittags, damit sich so wenig Tennisbegeisterte wie möglich begegnen können. 25 Mannschaften des Tennisclubs sind zu Punktspielen gemeldet – ab Anfang Juni soll es losgehen. Die italienische Gastronomie bietet Getränke und Speisen „to go“ an, Verzehr auf der Anlage allerdings verboten. Noch eine Sicherheitsmaßnahme hat sich Alexander Raschke ausgedacht: Er hat tausend Schnelltests bestellt!



Den Winter hat **Sebastian Beutelstahl** in seinem Sportpark zum Umbau genutzt. Squash und Soccer, aber natürlich auch Tennis können jetzt zu noch besseren Bedingungen in den Hallen des Sportparks Beutelstahl in Deisenhofen ausgeübt werden. Besonders stolz ist er auf die neue Beleuchtung – „es ist die Gleiche wie in der benachbarten TennisBase“. Sieben Freiplätze und vier Hallenplätze stehen zur Verfügung – fast 600 (!) Kinder tummeln sich im Sommer auf der Anlage, kein Wunder wurde doch seinerzeit der „1. Deisenhofener Kindertennisclub“ hier gegründet. 21 Jugendmannschaften sind im Sommer zu Punktspielen gemeldet,



dazu noch fünf Mannschaften Damen und Herren des TC Sportpark Deisenhofen. Im Winter durften in der Halle nur vier Kaderspieler – Cosima Stark, Ella Burisic, Lennard Weikl und Felix Widmann – trainieren, acht Trainer waren daher überwiegend „arbeitslos“. Auch im Sportpark achtet man auf strenge Hygieneregeln, Desinfektionsmittel sind reichlich vorhanden und auch auf unnötige Begegnungen wird durch getrennte Ein- und Ausgänge geachtet. Von Pizza to go wird reichlich Gebrauch gemacht und auch hier verhalten sich unsere Gäste sehr diszipliniert, berichtet der Anlagenbetreiber.

„Teil-/halboffene Hallen, die eine mit Freiluftsportanlagen vergleichbar hohe Luftzirkulation gewährleisten, können Freiluftsportanlagen gleichgestellt werden. Der Betrieb und die Nutzung ist somit zulässig“. Diese Nachricht erhielt **Toni Sperk** in Riemerling am 12. März 2021 vom Bayerischen Gesundheitsamt. Sieben Freiplätze und neun Hallen umfasst die Anlage in Riemerling, in sechs Hallen lassen sich die Dächer bei gutem Wetter öffnen. Die Tennisschule Schwaier und zwei weitere Trainer sind glücklich über die gute Nachricht. Reger Tennisbetrieb in den Hallen herrscht hier also schon seit Mitte März. Für die vergangene Winterzeit rechnet Toni Sperk mit einem Verlust von etwa 100.000 Euro. Für die Punktspiele im Sommer sind 25 Mannschaften des TC Riemerling gemeldet, auf der Anlage ist Maskenpflicht – beim Spiel natürlich nicht – Speisen und Getränke to go sind möglich, aber im Biergarten steht kein einziger Stuhl. Desinfektionsmittel sind überall verfügbar, auch die Griffe der Abzugsteppiche werden ständig desinfiziert. In Riemerling hofft man auf Turniere und Punktspiele – wer nicht?





Presse: Petra Rapp Erlenweg 2 | 83098 Brannenburg | Tel. 0171 4476672 | petra.rapp@t-online.de

Für ein werteorientiertes Vereinsleben

Daniel Classen (Foto) ist seit kurzem neuer 1. Vorsitzender des TC Eichenau und mit gerade einmal 25 Jahren mit Sicherheit einer der jüngsten Vorstände eines Tennisvereins im Bezirk. Ein junger, engagierter Mensch mit Zielen.



Was hat Sie motiviert, die Aufgabe als 1. Vorsitzender zu übernehmen?

Ehrenamtliches Engagement bedeutet mir sehr viel und deshalb setze ich mich auch schon länger für den TCE ein. Außerdem bin ich sicher, dass die Aufgabe spannend und vielseitig ist. Der TCE ist ja mit 600 Mitgliedern schon fast ein kleines Unternehmen! Da müssen wir im Team an verschiedensten Themen arbeiten, um den Club fit für die Zukunft zu machen und weiterzuentwickeln. Und natürlich freue ich mich sehr darauf, mit einem großartigen Team neue Projekte zu starten. Wir sind sehr gut aufgestellt und die Zusammenarbeit macht sehr viel Spaß.



Die 1. Herrenmannschaft des TC Eichenau schlägt in dieser Saison in der Bezirksliga Super auf. Von links: Hendrik Kalarus, Fabian Sielaff, Luis Kleinschnittz, Severin Erbach, Benjamin Classen, Stefan Feuerlein und Ulf Henke.

Was bringen Sie an beruflicher Erfahrung mit?

Nach dem Abitur studierte ich zunächst in Mannheim und anschließend in St. Gallen BWL. Dabei sammelte ich verschiedene Auslandserfahrungen in England, USA und Kolumbien. Das kann ich jedem unserer jungen Mitglieder sehr empfehlen! Seit 2,5 Jahren bin ich wieder in München und arbeite in einer Unternehmensberatung.

Was verbindet Sie mit dem Tennissport?

Ich spiele seit 15 Jahren Tennis und mich faszinieren zwei komplett unterschiedliche Komponenten: Einerseits liebe ich das eins gegen eins auf dem Platz, vor allem die mentale und taktische Auseinandersetzung. Niemand anderes kann das Spiel beeinflussen, nur ich selbst und der Gegner. Andererseits ist Tennis ein toller Mannschaftssport – wir hatten so viele verrückte 5:4-Siege oder Niederlagen, mehr Drama geht nicht. Und natürlich haben wir seit vielen Jahren auch eine Top-Mannschaft, da macht es noch mehr Spaß.

Was ist charakteristisch für den TC Eichenau?

Wir bilden die perfekte Kombination für einen Sportverein! Einerseits noch klein genug, um einander im Verein zu kennen, zu unterstützen und eine richtige Vereinsfamilie zu bilden. Gleichzeitig ermöglicht es unsere Mitgliederzahl, für jeden die richtigen Spielpartner, die richtigen Events oder die richtigen Mannschaften

anzubieten. Es gibt nur ganz wenige Vereine, die es schaffen, diese beiden Elemente zu verbinden – das ist und bleibt unser Ziel für den TCE.

Wie steht der Verein nach dieser langen Coronakrise da?

Wir haben zwar signifikante finanzielle Einbußen – sind aber stabil genug, um die Krise auch trotz anhaltenden Lockdowns zu überstehen. Sehr froh sind wir darüber, dass unsere Mitglieder dem Verein treu bleiben und wir 2020 sogar ein Wachstum verzeichneten. Gerade in dieser Situation sollten wir alle aber auch an unseren Wirt und unsere Trainer denken, für die sich die Lage ebenfalls sehr schwer darstellt. Helfen können beispielsweise Gutscheine oder Essensbestellungen.

Welche Turniere planen Sie bereits trotz dieser unsicheren Zeiten?

Wir sind da sehr optimistisch. Die „KommEnergie Juniors“ Anfang Mai sind erst einmal eingeplant. Und im Sommer wollen wir unser Turnierangebot ausbauen, vor allem in den Sommerferien, wenn unsere Anlage anderweitig wenig genutzt wird.

Welche persönlichen Ziele und Erwartungen verknüpfen Sie mit Ihrem Vereinsvorsitz?

Mir ist wichtig, dass wir auch in Zukunft die traditionellen Vereinswerte erhalten. Dazu gehören Geselligkeit, Hilfsbereitschaft, das ehrenamtliche Engagement und die Wertevermittlung an die Jugend. Das wird mit der steigenden Individualisierung und der Konkurrenz durch virtuelle und kommerzielle Freizeitangebote nicht einfach und verlangt ein noch effizienteres Management und weitere Digitalisierung.

Gibt es Schwerpunkte, die Ihnen für die Zukunft besonders wichtig sind?

Dass für jedes TCE-Mitglied das richtige Angebot dabei ist – ob Training, Events, Ehrenamt oder Mannschaftssport. Entscheidend wird es, die Spannungsfelder zwischen Freizeit- und Leistungssport oder zwischen Angeboten für Jugend und Erwachsene zu bearbeiten und hier gute Lösungen zu finden.

Nachwuchs-Bezirksmeisterschaften

Die diesjährigen Bezirksmeisterschaften für die Altersklassen U11 bis U18 finden vom 21. bis 24. Mai 2021 in Unterschleißheim statt. Die Qualifikationsturniere dafür sind eine Woche vorher vom 13. bis 15. Mai in Herrsching a.A. (Qualifikation Süd-West), Eching (Qualifikation Nord) und Ruhpolding (Qualifikation Ost) geplant. Detaillierte Informationen und Ausschreibungen auf mybigpoint.



„Was uns allen fehlte, war auch das Geschehen jenseits des Platzes“

Wenn im Juni hoffentlich die Medenspiele wieder starten dürfen, haben einige Mannschaften sehr lange Wettkampfpausen hinter sich. Eine der Mannschaften ist das Damen-40-Team der TeG Wasserburg-Reitmehring, das in der Regionalliga Süd-Ost aufschlägt. Dort fanden in der letzten Saison gar keine Spiele statt.

„Die Mannschaften durften bei uns über die Durchführung der Spiele abstimmen. Aufgrund der strengen Hygienemaßnahmen, der unsicheren Art und Weise der Durchführung der Spiele und der erhöhten Ansteckungsgefahr entschieden wir uns aber einstimmig dagegen. Und wir waren erleichtert darüber, dass die Mehrheit der gegnerischen Teams dies auch tat,“ erzählt Kathrin Heidlinger, seit vielen Jahren Mannschaftsführerin der Wasserburgerinnen. Doch dann, als auf der heimischen Anlage andere Mannschaften des Vereins ihre Medenspiele durchführten, war doch bei einigen etwas Wehmut dabei. Sie vermissten laut Heidlinger den sportlichen Wettkampf, das Kräfteressen auf dem Platz und das „echte“ Spielen um Punkte. „Was uns allen fehlte, war auch das Geschehen jenseits des Platzes. Es gab keine gemeinsamen Autofahrten zu Auswärtsspielen, kein Zusammensitzen beim Essen, kein Anfeuern durch den Zaun, keine geheimen Treffen wegen der Doppelaufstellung, etc. Eben all das, was zu einem Tennistag dazugehört.“

Tennis auf Regionalliga-Niveau bedarf ja schon ein gewisses Maß an regelmäßigem Training, um konkurrenzfähig mitspielen zu können, auch wenn man in der D40-Alterklasse schon viel und langjährige Erfahrung mitbringt. Was macht so eine lange Pause mit einem? Sind sie alle am Ball geblieben oder war die eine oder andere auch froh, mal ein wenig Abstand vom Tennissport zu bekommen? „Das wurde sehr unterschiedlich gehandhabt. Die meisten haben weiter trainiert, wenn auch nicht mit der gleichen Intensität wie während einer normalen Saison. Andere spielten ab und zu, nutzten die offiziell tennisfreien Wochen aber auch gerne für ihre Familien, andere Hobbys oder um bestimmte Wehwehchen auszukurieren. Ich selbst fand schnell Gefallen an einem Sommer ganz ohne Tennis und habe überhaupt nicht gespielt“, sagt Kathrin Heidlinger.

Jetzt ist die Vorbereitung in der Halle erneut Corona bedingt ausgefallen. Fit und in regelmäßigem Kontakt zu bleiben, war erneut nicht ganz einfach. Weil die Wasserburgerinnen aber schon seit vielen Jahren eine sehr homogene



Das D40-Regionalligateam der Wasserburgerinnen mit Margot Schnaitter, Isa Renner, Eva Auer, Gabriele Scherfler, Kathrin Heidlinger und Manuela Forster (von links). Es fehlt: Steffi Peter.

Mannschaft und alle untereinander befreundet sind, war das Kontakthalten, wenn auch nur per Telefon, Messenger-Diensten oder Videokonferenzen kein großes Problem. Um fit zu bleiben, gehen die meisten von ihnen zum Joggen, radeln auf der Rolle oder machen zuhause Workouts oder Yoga. Und sie sind fast alle begeisterte Bergsportler und nutzen die Chiemgauer Berge für Wanderungen, Gipfeltouren oder auch Skitouren.

In der kommenden Saison bleibt das Team ohne große Veränderungen zusammen. „Unser Wunsch für die kommende Saison ist vor allem, dass wir gesund und verletzungsfrei bleiben. Die vergangenen Monate haben uns mal wieder ins Gedächtnis gerufen, dass es neben dem Tennissport, der uns miteinander verbindet, auch viel wichtigere Dinge gibt und da steht die Gesundheit an oberster Stelle. Ich hoffe, dass unsere Gegnerinnen auch alle gut durch die Coronakrise gekommen sind bzw. kommen“, so Heidlinger.

In den letzten Jahren haben die Wasserburgerinnen immer einen der oberen Tabellenplätze erreicht. Sollten alle einsatzfähig sein und auch die Gegnerinnen keine allzu großen Veränderungen in ihren Teams vornehmen, könnten sie das vermutlich auch in dieser Saison schaffen.



Winterrunde ade ...

... hieß es in Heft 5/2020. Nur wenige Pessimisten glaubten damals an eine Wiederholung dieser Schlagzeile für die Winterrunde 2020/21 – doch sie behielten Recht. Damals konnten nur 77 Begegnungen nicht mehr gespielt werden. Diesmal konnten lediglich 126 Begegnungen abgeschlossen werden, denn am 2. November war Schluss mit lustig und die Winterrunde wurde unterbrochen. Ein paar Tage war wenigstens das freie Spielen noch erlaubt, dann kam der nächste Hammer – die Tennishallen wurden geschlossen, weil sich ein Gericht die Sache einfach machte und alle Indoor-Sportarten in einen Topf warf. Da halfen auch Zahlen zu Fläche und Rauminhalt einer Tennishalle nichts

und dringende Appelle an den gesunden Menschenverstand oder Eilanträge an Verwaltungsgerichte wurden ignoriert oder abgeschmettert. Unsere Verbandsführung bemühte sich nach Kräften und tat ihr Möglichstes, doch vergeblich. Es ist halt für die Politik leichter, alles über einen Kamm zu scheren, als abzuwägen und individuell zu entscheiden.

Als unverbesserlicher Optimist hat der Schreiber dieser Zeilen in tagelanger Arbeit einen Ersatz-Terminplan erstellt, in der Hoffnung, dass ab Ende Januar wieder gespielt werden kann. Doch es war leider nur Füllmaterial für den virtuellen Papierkorb. Am 5. März musste die Winterrunde endgültig abgebrochen werden. Und die Winterrunde 2021/22? Schau mer mal ...

Freizeitpark Edelwies spendet dem TC Neukirchen

Die drei Vorsitzenden des TC Neukirchen, Isa Scholz, Sabine Rötzer und Hanna Meier, freuten sich über eine Spende in Höhe von 2.000 Euro vom Geschäftsführer des Freizeitparks Edelwies, Rudi Steinbauer, der betonte, wie wichtig ihm das Vereinsleben sei. Darum entschloss er sich zu einer Finanzspritze für den Tennisclub. Der TC Neukirchen in der Nähe von Straubing kann auf eine solide und immer umfangreicher werdende Jugendarbeit verweisen. So nehmen an der diesjährigen Verbandsrunde neun Mannschaften teil, vom Kleinfeld U8 bis zu den Senioren 40. Die Spende des Freizeitparks Edelwies wird in neue Vereinskleidung investiert, um ein einheitliches Auftreten zu ermöglichen.

Spendenübergabe mit (v.l.): Isa Scholz, Hanna Meier, Sabine Rötzer, Rudi Steinbauer



Jüngstentennis

Der Turnierkalender für den Buzerl-, Midcourt- und Bambini-Cup by AW SPORTBEDARF 2021 wurde von Bezirksreferent Stefan Heß mit den veranstaltenden Vereinen zusammengestellt und kann auf der Niederbayernseite des BTV-Portals heruntergeladen werden. Dort werden auch die Ausschreibungen der einzelnen Turniere veröffentlicht. Die Serie von Kleinfeld-, Midcourt- und Bambini-Turnieren soll dem jüngsten Nachwuchs in allen Landkreisen Niederbayerns das Turnierspielen ermöglichen. Als erste Veranstaltungen plant der TC Schöllnach am 24. und 25. April ein Midcourt- und am 1. Mai ein Kleinfeldturnier.

Auf geht's zum Buzercup!



Peter Marklstorfer beendet seine Karriere

Peter Marklstorfer hat sich mit 71 Jahren vom Turnier-Tennissport verabschiedet. Damit verliert der BTV einen seiner erfolgreichsten Senioren, der in allen Altersklassen internationale und nationale Siege feiern konnte. Mit dem Tennissport begann der Rottenburger Buchrestaurator erst spät mit 28 Jahren, nachdem beim TSV Rottenburg eine Tennisabteilung gegründet worden war. 1981 wechselte er zum TC Weiss-Blau Landshut und hielt dem Club 20 Jahre die Treue. Über die Stationen TC Grün-Weiß Luitpoldpark, TSV Rosenheim und TC Herrsching kam Marklstorfer 2010 zum TC Rot-Blau Regensburg. Mit der Bayernauswahl gewann er in fast jeder Altersklasse die Deutsche Meisterschaft. Ab der AK 60+ war er Fixstarter im deutschen Team für die Weltmeisterschaft. Das Jahr 2019 war sein erstes und letztes in der Altersklasse 70+ und bildete zugleich Abschluss und Krönung der Tennis Karriere von Peter Marklstorfer mit dem Gewinn der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft, der Deutschen Einzelmeisterschaft auf Sand und der Europameisterschaft in der Halle. Als seinen größten Erfolg bezeichnet Marklstorfer den Sieg bei der Europameisterschaft 2016 in Baden Baden, wo er die Nummer drei der Weltrangliste, Larry Turville (USA), und im Endspiel die Nummer eins der Weltrangliste, Andrew Rae (Australien), besiegen konnte. Sein bestes ITF-Ranking war 2014 Platz drei in der Altersklasse 65. Was bewog Marklstorfer zum Rückzug aus dem Turniersport? Er hörte auf den Rat seines besten Freundes und langjährigen Tennisparters Armin Hary (84), Weltrekordler und Olympiasieger 1960 über 100 m: „Im Alter ist viel Bewegung wichtig, aber mit weniger Belastung“. Marklstorfer bleibt weiter sportlich unterwegs beim Bogenschießen und beim Mountainbiken, oft mit Armin Hary, der nur zehn Kilometer entfernt wohnt. Entspannung findet er beim Schachspiel und beim Lesen.

Der Text basiert auf einem Interview, das Helmi Krug mit Peter Marklstorfer führte.



Oben:
Technisch perfekt:
Peter Marklstorfer
(Foto: Dieter Hopf).



Rechts:
Beste Freunde:
Armin Hary und
Peter Marklstorfer

Bezirkstag virtuell

Der Bezirkstag des Tennisbezirks Niederbayern findet am **11. April 2021 ab 14:00 Uhr** virtuell als Zoom-Konferenz statt. Die Teilnahme ist also bequem von zu Hause aus möglich. Zugangsdaten und Infos sind den Vereinen bereits zugegangen. Zentrales Thema ist die Strukturreform des BTV.

4.750

4.750 Begegnungen sollen in der Sommerrunde 2021 des Bezirks Niederbayern stattfinden. Mehr als 1.600 Mannschaften aus 230 Vereinen werden daran teilnehmen. Durch den späteren Beginn nach Pfingsten besteht die Hoffnung, dass die Runde zwar mit logistischen Herausforderungen, aber doch vollständig gespielt werden kann. Der Bezirk verspricht dazu höchstmögliche Flexibilität und Kulanz. So können Wettkämpfe von den Vereinen problemlos verlegt werden und die Nachmeldung von Kindern für Kleinfeld- und Midcourt-Mannschaften ist weiterhin möglich.



Auf die Plätze, fertig, los?

Die Zwangspause nähert sich langsam aber sicher ihrem Ende. Zumindest zu dem Zeitpunkt, an dem diese Zeilen verfasst wurden, gab es einen Hoffnungsschimmer am Horizont: kontaktloser Sport im Freien war wieder erlaubt; Tennis war wieder möglich!

Zwar weiterhin unter Berücksichtigung einiger Beschränkungen, aber egal. Tennis war wieder möglich. Dementsprechend fleißig waren die Vereinsverantwortlichen, die mit Hilfe von Firmen, mit

Freiwilligen oder einfach selbst die Freiplätze ihrer Vereine wieder in Schuss brachten. Kaum einer, der es nicht erwarten konnte, wieder auf die Plätze zu gehen. Fertig waren wir alle. Nur das Wetter, speziell die Nächte mit Frost, spielte noch nicht mit. Der tatsächliche Startschuss blieb daher (noch) aus.

Ich hoffe, dass jetzt, wenn Sie diese Zeilen lesen, die Temperaturen (vor allem in der Nacht) dann doch milder geworden sind und Tennis 2021 auch tatsächlich möglich ist. So dass es dann hoffentlich wirklich heißt: auf die Plätze, fertig, los!

Nachwuchs-Power aus Schwaben

In dieser, wie auch in den nächsten Ausgaben, werden auf der Schwaben-Doppelseite wieder hoffnungsvolle Talente aus unserem Bezirk vorgestellt. Drücken wir die Daumen, dass Corona nicht wieder zu einem absoluten Stillstand führt und dass das Jahr 2021 mindestens ebenso erfolgreich für unseren Nachwuchs wird, wie 2020. Den Start hierzu macht **Carlota Heinz Santana** vom TC Rot-Weiß Gersthofen, für den sie in der Landesliga spielt.

Wie und in welchem Alter bist du zum Tennis gekommen?

Mit fünf Jahren durch meinen Vater. Er spielt auch Tennis und ich wollte es einfach auch mal ausprobieren.

Hast du konkrete Vorbilder auf der Tour?

Simona Halep und Elina Svitolina.

Wie oft stehst du für deinen Traum in der Woche eigentlich auf dem Platz und wie steckst du die Doppelbelastung Schule und Sport weg?

Ich spiele sechs Mal pro Woche zwischen einhalb und zweieinhalb Stunden Tennis. Dazu kommt täglich eine Stunde Konditionstraining. Die Doppelbelastung – ich besuche die 10. Klasse eines Gymnasiums – klappt ganz gut. Für Hausaufgaben und das Lernen finde ich immer noch genug Zeit.

Dein bisher größter Erfolg?

Das sind sicher meine zwei Bayerischen Vize-meistertitel (U12 und U14), das Viertelfinale bei den Deutschen Meisterschaften U12 und das Halbfinale bei den Spanischen Meisterschaften.

Wie sehen deine Zukunftspläne aus?

Mit 18 Jahren würde ich gerne schon bei ITF- und WTA-Turnieren mitspielen. Vielleicht auch vorher einmal ein hochkarätiges ITF-Junior-



Carlota Heinz Santana

Turnier gewonnen haben. Ich würde auch gerne in die USA auf ein College zum Tennisspielen gehen. Und dann einmal abwarten und schauen, was das Leben so bringen wird. Alles kann sich ja rasend schnell ändern. Daher freue ich mich auf die jetzige Zeit und lasse mich überraschen, was die Zukunft bringen wird.



Rückblick:

Erfolge der schwäbischen Jugend

2020 ist vorbei und trotz Corona konnten unsere schwäbischen Jugendlichen einige Erfolge einfahren. Leider konnten im Vorjahr aufgrund des beschränkten Platzes nicht alle dieser Erfolge ihren Weg in das BTV-Heft finden. Aber aufgeschoben bedeutet nicht aufgehoben.

Schwäbisches Finale in Haßfurt

Im August 2020 fand das letzte Turnier der Kids-Serie in Haßfurt statt. Auch aus Schwaben hatten Niklas Weinig und Ben Wieczorek die Anfahrt nicht gescheut und traten in der Altersklasse U9 an. Niklas konnte sich in den ersten beiden Runden klar durchsetzen, das Halbfinale gewann er nach einem spannenden Match gegen Fabian Fußbahn mit 5:3, 5:3. Ben dagegen konnte in den ersten Runden zwei Spiele im Match-Tiebreak für sich entscheiden und zog dann mit einem klaren Sieg über Korbinian Bohn ins Finale ein. Im rein schwäbischen Endspiel wurde nochmals bis an die Grenzen gekämpft, am Ende hieß nach einem 4:2, 5:3 der Sieger Niklas Weinig!



Niklas (links) und Ben



Lorenzo (links) und Valentin

Lorenzo Rauner holt den Turniersieg

Lorenzo Rauner gewann in Haßfurt in der Altersklasse U10 das Turnier und holte sich damit seinen ersten Titel im Großfeld im Rahmen der BTV-Kids-Serie. Bevor nun nur noch mit dem gelben Ball gespielt wird, trat Lorenzo im Rahmen der beliebten Turnier-Serie nochmals gegen seine Mitstreiter aus ganz Bayern an. Lorenzo erreichte ohne Satzverlust das Finale und konnte sich dort in einem engen und spannenden Match gegen Valentin Henss mit 4:0, 2:4, 10:2 durchsetzen.

Aurelia gewinnt den Büschl Junior Cup in Großhesselohe in der U12

Auch Aurelia Löhner konnte sich 2020 in die Siegerlisten eintragen. So gewann sie unter anderem den Büschl Junior Cup in Großhesselohe in der U12 und die Munich Airport Junior Open in Freising. Die Siegerin der U14, Nelli Bukow, kam ebenso aus dem Bezirk Schwaben.



Aurelia (links und Mitte) und Nelli (rechts)

Hingehen lohnt sich – der BTV-Verbandstag

Sollte es die Corona-Lage erlauben, dann findet am **24.04.2021 der 71. Ordentliche Verbandstag des BTV** in Bad Gögging statt. Beginn ist um 11:00 Uhr. Gerade hinsichtlich der geplanten Strukturänderung, die die Bezirke in der jetzigen Form stark betreffen würde, wäre eine zahlreiche Anwesenheit der schwäbischen Vereine wünschenswert.



Es kribbelt!

Spürt ihr es auch? Diese riesengroße Lust, auf der roten Asche endlich wieder Vollgas zu geben ... Es kribbelt!

Die Tage werden wärmer und länger – und mal ehrlich: In die Halle möchte zu dieser Jahreszeit doch kaum mehr jemand. Im April möchten wir die frische Luft einatmen, wir wollen über den Sandplatz rutschen und die Sonnenstrahlen genießen.

Nun hoffen wir mal, dass für uns Tennisspieler im nahenden Sommer auch im übertragenen Sinne die Sonne scheint. Wir möchten am liebsten eine ganz normale Saison erleben – eine ohne Einschränkungen. Ganz ohne Auflagen dürfte sie auch im Jahr 2021 nicht ablaufen, allerdings besteht berechtigter Grund zur Hoffnung. Denn: Im Sommer sind die Personengruppen mit dem größten Gesundheitsrisiko im Falle einer Corona-Ansteckung

bereits geimpft. Und ganz generell zählt Tennis – abgesehen von dem verzichtbaren Handschlag zwischen Doppelpartnern und dem Shakehands der Rivalen am Ende eines Matches – zu den kontaktlosen Sportarten. Sieht doch eigentlich ganz gut aus für unseren Sport ...

Also wird alles besser? Das final zu beantworten, ist unmöglich. Wir sollten aber zuversichtlich sein! Der Saisonstart nach Pfingsten gibt den Vereinen erst einmal genügend Zeit, sich in Ruhe auf die neue Saison vorzubereiten. Der Druck, Anfang/Mitte April ganz schnell die Sandplätze öffnen zu müssen, wird demzufolge nicht ganz so groß sein. In den vergangenen Wochen haben wir schon einiges an Profitennis im TV genießen dürfen – wirklich satt macht uns das aber nicht.

Lasst uns gemeinsam die Daumen drücken und auf eine „normale“ Medenrunde 2021 hoffen. Wir hätten es uns wirklich verdient!

Mal wieder eine Videokonferenz ...

Es könnte so einfach sein. Man verabredet sich, kommt zum vereinbarten Treffpunkt, spricht miteinander – und geht irgendwann wieder nach Hause. Auch die Verantwortlichen des Tennisbezirks Oberfranken würden es bevorzugen, die Themen mal wieder persönlich miteinander auszudiskutieren. Da tauchen Fragen auf wie: Wann wird es etwas mit den Sandplätzen? Wann kann die Sommersaison starten? Gibt es irgendwelche Anregungen von Vereinen? Wird die Medenrunde planmäßig stattfinden können? Und was wird eigentlich aus all den geplanten Turnieren?

Als Mitglied des Vorstands – oder auch als Referent des Tennisbezirks – muss man sich da zurzeit leider mit einem Bildschirm unterhalten. Die Corona-Pandemie macht Sitzungen des Bezirksvorstands mit all seinen Referenten derzeit unmöglich, weshalb die mittlerweile vielseitig bekannte Videokonferenz die einzig sinnvolle Alternative darstellt.

In der ersten März-Woche haben sich die Verantwortlichen um Bezirkschef Robert Engel wieder getroffen – dabei standen folgende Themen im Mittelpunkt:

MEDENRUNDE IM SOMMER

Der Bezirk Oberfranken hat zum Ziel, den ersten Spieltag hauptsächlich am Wochenende des 12./13. Juni beginnen zu lassen. Damit liegt der Saisonstart in diesem Jahr zeitlich hinter den Pfingstferien.

WINTERRUNDE

Die Winterrunde 2020/21 wird abgebrochen, dabei werden Auf- und Abstieg ausgesetzt. Die in der Winterrunde eingefahrenen LK-Punkte bleiben bestehen. Die für die Winterrunde erbrachten Meldegebühren werden anteilig zurückerstattet.

BEZIRKSTAG

Hier ist die Situation momentan noch unklar. Sollte der Termin am 17.04. (in Coburg) aufgrund der pandemischen Lage nicht zustande kommen können, so ist auch eine Online- oder Hybrid-Veranstaltung (Kombination aus Präsenz- und Online-Meeting) denkbar. Eine weitere Alternative ist es, den Bezirkstag zu einem späteren Zeitpunkt im Jahr stattfinden zu lassen. >

So sehen die Treffen des Bezirksvorstands und seiner Referenten in Corona-Zeiten aus.





BEZIRKSMEISTERSCHAFT/TURNIERE

Ziel des Vorstandes ist es, so viele Turniere wie möglich in diesem Jahr stattfinden zu lassen – und das gilt auch für die Bezirksmeisterschaft, bei der ein Preisgeld ausgeschüttet werden soll. Ob die Corona-Pandemie hier am Ende einen Strich durch die Rechnung macht, bleibt abzuwarten.

JÜNGSTEN-ENDRUNDE

Derzeit ist die Jüngsten-Endrunde für September geplant, allerdings können sich auch hier kurzfristige Änderungen ergeben. Zum Beispiel ist es möglich, dass die Wettbewerbe im Kleinfeld an einem einzigen Wochenende im Juni/Juli ausgespielt werden.

STRUKTUREREFORM

Der BTV wird sich einer Strukturreform unterziehen. Der Vorstand um Robert Engel hat das ausdiskutiert – der Bezirkschef dazu: „Wir sollten die Strukturreform als Chance sehen und das Beste daraus machen.“ Geplant ist, dass es anstelle der einzelnen Regierungsbezirke künftige nur noch zwei Tennisregionen beim BTV gibt (Nord und Süd). Unter Nord fallen die Bezirke Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und die Oberpfalz, unter Süd die Bezirke Oberbayern, Niederbayern und Schwaben. Ziel ist hier eine straffere Organisation mit weniger verwaltungstechnischem Aufwand, außerdem wird sich insgesamt die Anzahl der Vorstandsmitglieder (und Referenten) reduzieren.

Tennistrainer Martin Steiner im Interview

„Ich will nicht nur jammern“

Herr Steiner, monatelang kein Tennis für Amateurspieler und fast alle Trainer. Was hat das mit Ihnen gemacht?

Das war schon ein bisschen desillusionierend. Viele von uns haben nicht verstanden, warum wir unseren so geliebten Sport nicht ausüben durften. Klar, wir sind Teil einer großen Sportwelt und Politiker müssen hier mit Sicherheit viele Punkte bedenken. Hier flächendeckend über den gesamten Sport zu gehen und quasi alles zu verbieten, war für mich aber der falsche Ansatz. Mir hat hier eine Differenzierung ganz klar gefehlt.

Sie sagen also, Tennis hätte weiterhin normal erlaubt sein sollen?

Ich sage, dass Tennis an sich ein kontaktloser Sport ist. Ich sehe hier nicht die Ansteckungsgefahr, die wir vielleicht beim Handball, Basketball oder Fußball haben. Ich bin absolut kein Corona-Leugner und sehe auch ein, dass einige Maßnahmen wichtig und richtig sind. Im Fall des Tennissports glaube ich aber, dass es anders hätte gelöst werden können.

Was haben Sie in der tennisfreien Zeit gemacht?

Ich durfte unglaublich viel Zeit mit meiner Familie verbringen, was zugegebenermaßen ein sehr schöner Nebeneffekt der Hallenschließungen war. Ich hatte mit meiner Frau und meinen beiden nach relativ jungen Töchtern ganze dreieinhalb Monate „Elternzeit“ – wann werde ich das je wieder genießen dürfen? Insofern war nicht alles schlecht. Ganz auf meinen Job zu verzichten, war dennoch eine ganz schön harte Nummer. Natürlich habe ich nebenbei viel ge-

lesen und versucht, mich als Coach auch weiterzubilden. Am liebsten stehe ich dann aber doch mit Schläger und Ball auf dem Tennisplatz.

Haben Sie sich überlegt, den Job des Tennistrainers hinzuschmeißen?

Natürlich gab es auch solche Überlegungen. Ich brenne aber zu sehr für meinen Beruf, um diesen einfach so aufzugeben. Auch nach Nebenjobs habe ich mich umgeschaut. Das Problem daran war aber, dass die Personaler einen immer für einen längeren Zeitraum verpflichten wollten – und das ließ sich für mich eben nicht machen.

Wie hat es sich angefühlt, plötzlich auf etwas zu verzichten, das Sie in den vergangenen Jahren tagtäglich begleitet hat?

Das war ein extrem komisches Gefühl. Seit mittlerweile zwölf Jahren bin ich hauptberuflich Tennistrainer. Vor Corona gab es kaum mal einen Tag, an dem ich nicht gearbeitet habe. Wenn so ein großer Teil deines normalen Alltags plötzlich wegbricht, ist das schon außergewöhnlich und nicht so leicht zu verdauen.

Wie flossen die finanziellen Hilfen bei Ihnen?

Die flossen relativ reibungslos. Auf die Novemberhilfe habe ich zirka zwei Wochen warten müssen, bei der Dezemberhilfe hat es nur minimal länger gedauert. Hier kann ich mich keinesfalls beschweren. Die Neustart-Hilfe im Frühjahr wurde mir bereits wenige Tage nach der Beantragung überwiesen. Ich will nicht nur jammern, sondern an dieser Stelle auch mal ausdrücklich die Politik aus meiner persönlichen Sicht loben.



ZUR PERSON

Martin Steiner ist 44 Jahre alt und sogenannter „B-Trainer Leistungssport“. Er ist in Bayreuth Stadt und Land, im Landkreis Kulmbach sowie in Teilen der Oberpfalz als Coach tätig. Hin und wieder greift der gebürtige Hannoveraner auch noch bei Medenspielen für die Herren 30 des SV Heinersreuth zum Schläger.

Foto: Lena Deintlein



Mittelfranken spielt im September

Kommentar von Klaus Bärnreuther, Bezirksvorstandsmitglied Sport und Spielleiter für alle AKs in B2-BL und Winterrunde

Durch den Beschluss, die Punktspielrunde in Bayern erst im Juni zu beginnen, war für Mittelfranken klar, auch 2021 Spieltermine im September festzusetzen. Gerade in Mittelfranken gibt es etliche Vereine mit wenigen Plätzen und relativ vielen Mannschaften. TSV Rohr oder Stadtpark Schwabach sind hier seit Jahren Beispiele, die zeigen, dass auch auf kleinen Anlagen großer Sportbetrieb möglich ist. Allerdings müssen auf den drei Plätzen jedes Wochenende häufig fünf Punktspiele ausgetragen werden.

Das positive Feedback für die Septemberspiele im letzten Jahr und die vielen Wünsche zur Entzerrung der Spielpläne, die nur so möglich ist, sind weitere Argumente für meine Entscheidung. Mit 1.800 Mannschaften wurde die ursprüngliche Meldezahl von 1.738 aus dem Vorjahr deutlich übertroffen, die Vereine sehen also offenbar hoffnungsvoll in die Zukunft. Nach wie vor bin ich der Meinung, dass die Restriktionen des Tennis-Breitensports (dazu zähle ich auch die Punktspiele) ein vernünftiges Maß weit überschritten haben. Tennis hat mit Massenveranstaltungen wie Profifußball oder Volksfesten nichts gemeinsam und Sport ist für die Volksgesundheit wichtiger als alle Corona-Einschränkungen. Dass man praktisch jede Profisportart im Fernsehen verfolgen kann, unsere Kinder jedoch keine davon ausüben dürfen, macht mich oft mehr als traurig. Ich hoffe, dass die Hallenbetreiber trotz des bitteren Winters 20/21, im Herbst ihre Hallen wieder für den Tennissport öffnen werden.

Corona und der Tennis-Club 1. FCN

Für 2020 hatte der Tennis-Club 1. FCN große Pläne. Die 1. Herrenmannschaft wollte nach dem Wiederaufstieg sofort in der Regionalliga vorne mitspielen. Im Vorjahr erfolgreich initiierte Breitensport-Events und Weiterbildungsformate für Tennisbegeisterte aus Mittelfranken sollten erneut umgesetzt werden. Die Corona-Pandemie machte all diese Vorhaben zunichte.

Nach aktuellem Stand kommt der Verein gut durch diese herausfordernde Zeit. Eine intensive Kommunikation, ein Schleifenturnier in der Phase zwischen den beiden Lockdowns und virtuelle Fitnessangebote sichern das Wir-Gefühl. Die Mitglieder zeigen Verständnis für die Lage und halten ihrem Club zur Freude und Erleichterung der Vorstandschaft die Treue. Die Solidarität geht sogar so weit, dass die meisten Mitglieder die für die Hallennutzung im Vorfeld entrichteten Gebühren nicht zurückfordern. Dank intensiver Gespräche konnte die Mehrzahl der Sponsoren mittelfristig gebunden werden. Eine der Voraussetzungen, um auch 2021 eine topbesetzte Herren-Regionalligamannschaft zu melden.



1. FC Nürnberg Club-Terrasse – „im Sommer hoffentlich wieder belebt“

Mitglieder und Vorstandschaft hoffen darauf, möglichst schnell wieder auf den Tennisplatz zu dürfen. Im Hintergrund laufen bereits die Vorbereitungen für verschiedene Events.

Die Lust auf das Bälleschlagen und das Clubleben ist groß. Die Vernunft ebenso. Für eine dann hoffentlich dauerhafte Rückkehr zum Vereinssport ist der Tennis-Club 1. FCN bereit, ein paar Wochen mehr Sportverbot in Kauf zu nehmen. Denn nichts wäre schlimmer, als sich nach nur ein-, zweimal spielen und einem auf einer zu frühen Lockerung basierenden drastischen Anstieg der Infektionszahlen erneut in einen längeren Lockdown begeben zu müssen.

Natalie Schwägerl (1. FCN, PR und Marketing)

1. Herren Regionalliga-Spieler
Darko Bojanovic





Harte Zeiten für Hallenbetreiber

Mein Name ist Stefan Pröll, zusammen mit meiner Familie betreibe ich das „Tennis-Center-Schwadernmühle“ in Cadolzburg – eine Sechs-Feld-Tennishalle mit dazugehörigem Restaurant und Squash-Courts. Zusätzlich ist noch ein Fitnessstudio dabei, welches untervermietet ist.



Im Mai dieses Jahres haben oder hätten wir 20-jähriges Jubiläum.

Seit es Corona gibt, was nun seit einem Jahr der Fall ist, geht es uns alles andere als gut. Ich rede hier nicht nur für mich, sondern für alle Betreiber von Sportzentren. Es sind nicht nur wir, die sehr darunter leiden und keine Einnahmen haben, es sind auch etliche Tennistrainer. Man hat uns versprochen, dass Hilfen vom Staat kommen – doch die blieben bis auf ein kleines bisschen aus. Wenn ich zum Einkaufen gehe, dann stehe ich teilweise dicht an einer fremden Person. Ich könnte viele Beispiele nennen, aber dafür reicht die Zeit leider nicht aus. Einen größeren Abstand als beim Tennis kann man gar nicht einhalten. Man steht 30 Meter auseinander. Wir müssen in den Wintermonaten genug Geld verdienen, um für den Sommer genug auf der Seite zu haben. Wie soll das weitergehen?

Kommen wir zum Thema Schließungen der Sportzentren.

Ich höre immer nur, die Gesundheit der Bevölkerung ist das Wichtigste. Es geht nicht nur darum, dass wir kein Geld mit den Schließungen verdienen, sondern auch darum, dass der Sport ein wichtiger Teil der Gesundheit ist. Wie soll man den Kindern und unseren Kunden erklären, dass die Profis ihrem Sport nachgehen dürfen, der kleine Junge, der sonst aber keine Freizeit hat, nicht mit Freunden spielen oder seinen Sport ausüben darf.

Für mich stellt sich da die Frage der Verhältnismäßigkeit.

Ich kann nur hoffen, dass unsere Politiker sich endlich etwas einfallen lassen, denn so geht das nicht mehr lange gut. Mit Zuversicht blicken wir auf die Sommermonate, in denen wir die Saison vernünftig absolvieren können und als Highlight im September richten wir beim TSV Burgfarrnbach ein DTB-Seniorenturnier der Kategorie S3 mit Preisgeld aus.



Liebe Tennisfreunde,

wer kennt das nicht – Inzidenzwert – hoffentlich steigt er nicht wieder. Gerne hätte ich heute meinen Bericht mit den Worten „Corona ist Geschichte“ begonnen. Doch trotz Lockdown und vielen weiteren Maßnahmen ist ein Ende der Pandemie nicht absehbar. Die 100 ist die neue 50 oder ist es die 35? Wer weiß das schon so genau. Seit dem 13. November sind die Hallen dicht. Aus meiner Sicht, eine zu dieser Zeit nicht nachvollziehbare Vorgehensweise. In der Innenstadt, in den öffentlichen Verkehrsmitteln sowie auch in den Supermärkten traf ich binnen zehn Minuten mehr Menschen als in einem ganzen Match auf dem Platz. Was sprach dann gegen ein Training zu Zweit und das möglicherweise auf Außenplätzen? Laut neuer Verordnung durfte mit einer weiteren Person gegolgt werden, aber nicht außen Tennis gespielt werden (Stand Okt/Nov 2020). Das sollte mal einer verstehen. Vielleicht fehlt mir hier das politische Hintergrundwissen, um da eine Logik zu finden. Jetzt aber dürfen wir endlich wieder loslegen, zumindest wenn die Zahlen passen und das kann sich ja täglich ändern. Wer soll da vernünftig planen können?

Bis zuletzt hatte ich gehofft, dass in der Wintersaison wieder ein Turnierbetrieb, zumindest mit den Kleinsten, möglich gewesen wäre. Wer hätte gedacht, dass ich es je mal sagen werde, aber ich vermisse das Kindergeschrei auf unseren Turnieren und auch das Fragen „Wann bin ich wieder dran?“. Auch die Anmeldezahlen haben gezeigt, dass die Kinder gerne Turniere spielen wollten. Umso schwerer ist mir die Versendung der Absagen gefallen. Die Unsicherheit vieler Vereinsverantwortlichen – wie läuft die Sommerrunde? – ist absolut nachvollziehbar. Leider können auch wir hier noch keine Informationen dazu geben, da alles mit den nächsten Schutzmaßnahmen steht und fällt. Mein Mitgefühl gilt auch den gesamten Trainern, die aufgrund der Maßnahmen keine ordentliche Trainingsplanung durchführen können.

An dieser Stelle möchte ich mal ein ganz dickes Dankeschön an unseren Klaus Bärnreuther aussprechen. Seit Beginn der Pandemie im Februar 2020 ist seine Tätigkeit eine extrem große Herausforderung. Er hat nun unermüdlich die dritte Saison geplant, um dann durch erneute Maßnahmen der Staatsregierung wieder über einen Spielabbruch informieren zu müssen. Wie wir wissen, ist gerade die Wintersaison sehr anspruchsvoll in der Planung. Nun hoffe ich, dass das Impftempo mal an Fahrt zunimmt und der Erfolg mit dem Impfstoff sich hier bald sichtbar in den Zahlen widerspiegelt, sodass wir endlich unseren geliebten Tennissport ohne Abbruch ausüben dürfen. Der späte Start der Sommerrunde im Juni wird dann bestenfalls wieder in einem normalen Betrieb möglich sein.

In diesem Sinne hoffe ich, dass dann mein nächster Bericht mit den Worten beginnen kann „schön war die Saison“ – oder noch besser „Corona ist Geschichte“. Bleibt alle gesund, und wir sehen uns wieder auf dem Tennisplatz.

Manuela Bluhm



... und kein Ende in Sicht ...

Die Corona-Pandemie hat uns nach wie vor fest im Griff und es ist kein Ende in Sicht. Die Inzidenzwerte steigen allerorten wieder, das Wort Lockdown gehört mittlerweile zum normalen Sprachgebrauch und auch an die Masken haben wir uns – mehr oder weniger – gewöhnt. Viele von uns wissen nicht, wie es weitergehen soll, stehen finanziell am Abgrund. In den Sportvereinen gehen die Mitgliederzahlen zurück und Neuanmeldungen gibt es derzeit so gut wie keine. Keine schöne Entwicklung ...

Aber was ist mit unseren Kindern? Wochen und Monate waren sie im Homeschooling und sind es teilweise noch immer. Es fehlen die Freunde, es fehlt der Sport, es fehlt die Bewegung. Die Bewegung

auf dem Tennisplatz, aber auch auf dem Bolzplatz, beim Schwimmen, beim Handball, beim Fußball usw. Es ist völlig egal, welchen Sport die Kinder treiben können. Wichtig ist doch, dass sie Sport betreiben können. Wie soll das weitergehen, wenn der Freizeit-/Amateur-Sport so eingeschränkt ist? Es geht weiß Gott nicht darum, dass wir die Maßnahmen, Anordnungen, Regelungen nicht einhalten sollen oder wollen. Und es gibt in dieser „besonderen Zeit“ auch wichtigeres als den Sport. Ohne Frage. Aber es geht auch darum, unseren Kindern, die ebenfalls bedingt durch Corona sehr viel mitmachen müssen, ein gewisses Maß an Bewegung zu verschaffen. Im Freien. In der Halle. Mit anderen Kindern zusammen. Das ist wichtig für die Entwicklung, für das spätere Leben. Dafür braucht es einen vernünftigen Plan, der das unseren Kindern ermöglicht. Doch der Plan sollte nicht heißen: auf nach Mallorca ...

Tolles Erlebnis für Nachwuchsspieler Marvin Hüneke

Nachwuchsspieler Marvin Hüneke vom Tennisclub SC Weiß-Blau Aschaffenburg hat eine aufregende, aber auch lehrreiche Turnierwoche hinter sich. Der Elfjährige spielte vom 15. bis zum 21. März bei der Ten-Pro Global Junior Tour in der Rafa Nadal Academy auf Mallorca in den Konkurrenzen U13 und U12 mit. „Bei den Turnieren dieser Junior Tour darf pro Turnierwoche in zwei Altersklassen gespielt werden und man bekommt in jeder AK vier Matches, also sind mindestens acht Spiele garantiert“, sagte Christoph Meyer, Trainer bei SC WB Aschaffenburg.

In beiden Altersklassen gewann der Nordbayern-Kaderspieler jeweils die erste Runde. In Runde zwei erwarteten ihn dann richtige Brocken. So unterlag er in der U12 dem späteren Finalisten Erikas Maskolaitis aus Litauen und in der U13 dem späteren Turniersieger Jan Sykora (Tschechien). Letztlich sprangen für den Aschaffenburg

burger Spieler in der U12 der 14. und in der U13 der 15. Platz heraus. Die Platzierungen waren aber nebensächlich, denn im Vordergrund stand nach der langen Turnierpause in Deutschland einfach die Matchpraxis und die Erfahrungen. Und Marvin Hüneke hatte ein ganz besonderes Erlebnis. Er durfte ein Match auf dem Center Court spielen, auf dem Rafael Nadal regelmäßig trainiert. Der Weltklassemann befand sich zwar auch auf der Anlage, kann aber aufgrund seiner Rückenverletzung derzeit nicht trainieren. Er wurde aber immer wieder mal im Restaurant gesichtet.

Das Turnier auf Mallorca, wo die Inzidenzwerte derzeit sehr gering sind, fand unter sehr strengen Hygieneregeln statt. So muss unter anderem jeder Teilnehmer einen negativen Test vorlegen und darf nur eine Begleitperson dabei haben.



Marvin Hüneke (SC WB Aschaffenburg) auf dem Centercourt vor dem Konterfei von Rafael Nadal.

Anlage des SC WB Aschaffenburg wird zum Drehort

Im Mai finden auf der Anlage des SC Weiss-Blau Aschaffenburg Dreharbeiten für den RTL-Film „Der Spieler“ statt. Dieser Film beleuchtet den Weg von Boris Becker bis zu seinem ersten Wimbledon Sieg 1985. Der SC Weiss-Blau wurde Anfang des Jahres vom Produktionsteam kontaktiert, da der Film zu einem großen Teil in Aschaffenburg gedreht wird und deshalb eine Tennisanlage gesucht wurde. Das Team schaute sich alle Tennisanlagen in der Umgebung an und die Wahl fiel am Ende auf die schöne Weiss-Blau-Anlage, die dann den TC Blau-Weiß Leimen simulieren wird. Zugute kam dem Aschaffenburg Verein dabei natürlich auch, dass Boris Becker tatsächlich Anfang der 80er-Jahre (1983) im Rahmen der deutschen Jugendmeisterschaften auf dem heutigen Platz 14 spielte und das Foto seines späteren Trainers Günther Bosch im Clubhaus des SC Weiss-Blau hängt. Dieser war ein Jahr lang Trainer bei den Weiss-Blauen. Der preisgekrönte Schauspieler Samuel Finzi („Ferdinand von Schirach: Feinde“) wird im Film mitspielen. Ebenso hat eine Agentur für den Film Komparsen gesucht. Die Koordination bezüglich der Tennisdouble übernimmt SC-WB-Trainer Christoph Meyer in Absprache mit der Regie-Assistentin. Gedreht wird vom 10. bis 19. Mai 2021 in Aschaffenburg, die Hauptdrehtage sind vom 10. bis 12. Mai. Vom 26. bis zum 30. April wird schon in Halle/Westfalen gedreht.

DIE STORY DES FILMS

Als Boris Becker 1985 mit 17 Jahren das legendäre Wimbledon-Turnier gewinnt, wird er zum Mega-Star und in Deutschland startet ein Tennis-Hype. Der Film „Der Spieler“ erzählt seinen Weg dorthin, an der Seite seines Trainers Günther Bosch und seines Managers Ion Tiriac. Die Regie führt Hannu Salonen („Oktoberfest 1900“). Das Drehbuch haben Richard Kropf („4 Blocks“) und der Journalist Marcus Schuster geschrieben. „Es wäre natürlich toll, wenn das eine oder andere Weiss-Blau-Mitglied im Film als Darsteller auftauchen würde“, sagte Christoph Meyer. Immerhin wurden „Tennisgegner“ des jungen Boris Becker zwischen zehn und 14 Jahren gesucht. Aber auch Schiedsrichter und Turnierleiter. Egal wie, es wird so oder so ein spannendes Erlebnis werden und alle sind gespannt, was im Mai alles auf der Weiss-Blau-Anlage passieren wird.



Aus der Not eine Tugend gemacht

Christoph Meyer, Trainer beim SC WB Aschaffenburg hat „aus der Not eine Tugend gemacht“. Nachdem viele seiner Schüler die letzten Wochen und Monate nicht in der Halle trainieren durften, ist er mit ihnen raus ins Freie. Aber nicht auf einen Court. Der SC WB Aschaffenburg hat das große Glück, über einen riesigen Parkplatz zu verfügen. Diesen hat der Coach kurzerhand umfunktio- niert und mit den Kleinen dort geübt. „Ich habe mir lange überlegt, wie ich die Kinder a) bei Laune halten kann und b) wie ich sie zum Sport und zur Bewegung bringen kann“, sagt er. Also hat er – solange die Freiplätze noch nicht fertig sind – mit den Unter- 14-Jährigen auf dem Parkplatz in einer kleinen Gruppe tennis- spezifisches Fitnesstraining absolviert, wie „Schatten-Tennis“ und vieles andere mehr.

Mit den Über-14-Jährigen gab es Schlagübungen und Fitness zu zweit. „Wir haben alle streng auf die Vorgaben, Maßnahmen, Regeln und auf die Inzidenzwerte geachtet, haben Hütchen auf- gestellt, damit sich die Kinder ja nicht zu nahe kommen. Sowie das Wetter trocken war, sind wir raus und für mich war es schön zu sehen, wie sehr sich die Kids gefreut haben.“ Weiter sagte der Coach, dass er einfach versuchen wollte, die Jungs und Mädels etwas auf „Betriebstemperatur, sprich in Form zu bringen, und ihnen vor allem wieder das Gefühl für den Schlagablauf zu geben.“

Für die Tenniszwergerl will Christoph Meyer nun noch ein Tennis- netz aufstellen und im Kleinfeld üben. „Bei den ganz Kleinen ist die Gefahr, dass der Ball weiß Gott wo landet, nicht gar zu groß“, lacht er.



Fotos: Christoph Meyer



Turnier-Termine im Mai

- 01./02.05.** Saisonvorbereitungs-Turnier beim TSV Güntersleben
- 07.–09.05.** Unterfränkische Bezirksmeisterschaften Sommer Aktive und Aktive B beim TSC Heuchelhof Würzburg
- 07.–09.05.** Unterfränkische Bezirksmeisterschaften Sommer Senioren beim TSC Heuchelhof Würzburg
- 08./09.05.** LK-Turnier Jugend beim TSV Güntersleben
- 13.05.** LK-Turnier Jugend und Erwachsene beim TSV Güntersleben
- 15.05.** 3. LK-Turnier beim TC WB Rimpar
- 16.05.** LK-Turnier Jugend und Erwachsene beim TSV Güntersleben
- 16.05.** 4. LK-Turnier beim TC WB Rimpar
- 21.–24.05.** Unterfränkische Jugendmeisterschaften Sommer beim TSV Karlstadt
- 22.05.** LK-Turnier beim TSV Güntersleben
- 22.05.** LK-Turnier beim TC RG Alzenau

- 23.05.** LK-Turnier beim TSV Güntersleben
- 26.–27.05.** BTV-Kids-Turnierserie U9/U10 beim SC WB Aschaffenburg
- 29.05.** LK-Turnier Jugend und Erwachsene beim TSV Güntersleben
- 29./30.05.** Anlässlich der Einweihung der Tennisanlage des WSV Aschaffenburg vor genau 40 Jahren, nämlich am 30. Mai 1981, wird der Verein sein bekanntes Leistungsklassen-Turnier um die „Spatz-Open“ heuer bereits zu Saisonbeginn ausrichten.
- 30.05.** LK-Turnier Jugend und Erwachsene beim TSV Güntersleben

Weitere Infos unter: www.mybigpoint.tennis.de
(Vorstehende Termine: Stand Redaktionsschluss, Corona-bedingte Änderungen möglich)



Experten fordern differenzierte Corona-Maßnahmen

In einer Facebook-Live-Diskussion haben sich Ende Februar Trainer, Betreiber von Tennisanlagen und der BTV für eine Änderung der Politik ausgesprochen

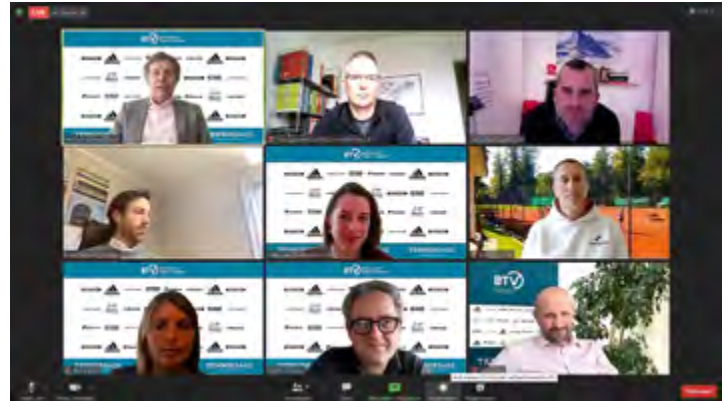
Neunkirchen/Regensburg. „Kommt jetzt die Pleitewelle? Wie Tennistrainer und Anlagenbetreiber unter dem monatelangen Corona-Lockdown leiden, welche Hilfen sie beantragen können und wie sie vom Bayerischen Tennis-Verband unterstützt werden“ – so hatte der Titel einer vom BTV organisierten Facebook-Live-Diskussion Ende Februar geheißen, an der auch Uwe Dressel, Vorsitzender der TG Neunkirchen und Vorstandsmitglied des Bezirks Oberpfalz, teilnahm.

Diese sechs Experten diskutierten die aktuelle Lage in der bayerischen Tennisszene: Sebastian Beutelstahl (Inhaber Sportpark Beutelstahl, Oberhaching), Dudo Safaric (Leiter Tennis Werkstatt in Prien a. Chiemsee, Mitglied der Facebook-Gruppe „Tennistrainer in Zeiten von Corona“), Uwe Dressel (1. Vorsitzender TG Neunkirchen, Inhaber einer Tennisschule, Vorstandsmitglied Vereinsberatung, Ausbildung und Entwicklung), Michael Schaller (Rechtsanwalt und Steuerberater, Schaller & Partner, München), Julia Höhn (Leiterin Geschäftsbereich Vereinsberatung und Entwicklung im BTV) und Helmut Schmidbauer (Präsident des BTV).

Alle Teilnehmer forderten unisono eine sofortige Änderung der Corona-Politik der Bayerischen Staatsregierung hinsichtlich des organisierten Individualsports. BTV-Präsident Helmut Schmidbauer wies erneut auf den vom BTV ausgearbeiteten Stufenplan zur Öffnung der Tennisanlagen und begrüßte die u. a. von Ministerpräsident Söder in Aussicht gestellten Maßnahmen.

Sportparkbetreiber Sebastian Beutelstahl deutete darauf hin, dass er bereits pleite wäre, wenn er in der Vergangenheit nicht so gut gewirtschaftet hätte. „Wieso darf ein Profifußballer Geld verdienen, ein Tennistrainer aber nicht? Wieso darf ein Friseur sein Geschäft wieder öffnen, während die Tennishallen und -anlagen noch geschlossen sind? Sport ist ein ganz wichtiger Teil für ein soziales Miteinander und unsere Gesundheit“, so Beutelstahl.

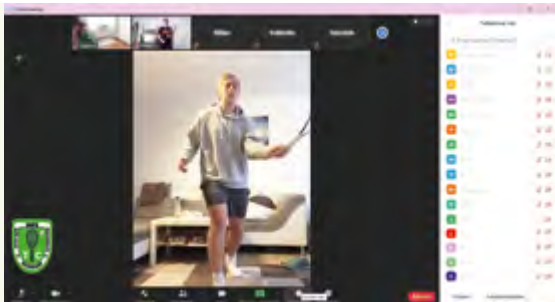
„Die Politik sollte umdenken. Statt nur zu verbieten, weil sie vieles nicht optimal gemacht haben, müssen Perspektiven aufgezeigt und alles Gefährlose ermöglicht werden. Die Menschen, insbesondere die Kinder, leiden schwer unter dem Lockdown. Der Sport



kann den Menschen vieles geben und sie sehnen sich danach. Spätestens, wenn die Witterung das Spielen auf den Freiplätzen erlaubt, haben ich und viele Tennisfreunde kein Verständnis mehr für das Tennisverbot. Zu zweit im Freien Tennis unter Einhaltung sämtlicher Hygienevorschriften zu spielen, ist völlig ungefährlich und muss ermöglicht werden. Auch könnte der Trainingsbetrieb vieler Sportarten unter der Aufsicht eines Trainers stattfinden, der das Abstandhalten sicherstellt“, sagte Uwe Dressel, der aus Weiden zugeschaltet war.

Rechtsanwalt und Steuerberater Michael Schaller ging konkret auf die diversen Hilfsprogramme ein, die grundsätzlich eine Erleichterung bieten würden. „Die Umsetzung ist aber leider in einem völligen Bürokratie-Wahnsinn ausgeartet, der am Ende alle Betroffenen (Antragsteller, Steuerberater, Sachbearbeiter bei den Bewilligungsstellen) verzweifeln lässt. Ich kann hier einen massiven Stimmungseinbruch bei den Mandanten feststellen“, so sein Fazit.

Julia Höhn schließlich, die beim BTV den Geschäftsbereich Vereinsberatung und Entwicklung leitet, wies auf die zahlreichen Programme hin, die der BTV für Tennistrainer aufgelegt hat – und dies zumeist schon vor der Pandemie: „Denn wir wissen, dass die Trainer die ‚Motoren der Vereine‘ sind. Leider wird dieses so wichtige Rad in der Sportart Tennis gerade komplett ausgebremst. Bedauerlich ist auch, dass wir in den letzten Jahren einen großen Schub in Richtung ‚Tennis als Ganzjahressport‘ gemacht haben, viele Hallenbetreiber aber durch die lange Schließung jetzt nicht wissen, ob sie die Hallen halten können. Das wäre fatal für die Weiterentwicklung der Sportart!“ **Text/Foto: Achim Fessler (BTV)**



Online-Training beim TC Nittendorf ein voller Erfolg

Nittendorf. Wegen der Schließung der Tennishallen musste der TC Grün-Weiß Nittendorf kreativ sein und mit der Zeit gehen, um seinem Nachwuchs während des Lockdowns weiterhin Tennis- und Vereinsleben zu ermöglichen. Was für andere Sportarten machbar ist, muss doch eigentlich auch für Tennis gehen – nämlich Training per Online-Meeting auf kleinerem Raum, von zu Hause aus. Die Idee, die zu Jahresbeginn heranreife, wurde in kurzfristig anberaumten Meetings durchge-



Kein Wort zum Sport: Nicky Marquard

Trainerin des TC Amberg am Schanzl stellt sich den Fragen der Oberpfalz Medien – Mittlerweile werden 200 Schülerinnen und Schüler betreut



Amberg. In der wöchentlichen Rubrik der Oberpfalz Medien Weiden hat die Tennis-trainerin des TC Amberg am Schanzl Anfang Februar verraten, was eine Crème brûlée unwiderstehlich macht und warum sie gerne mal Matthew McConaughy treffen würde. Arzthelferin, Pädagogin, Qi-gong-Lehrerin, Yoga-Lehrerin, Mediatorin, Trainerin der Heidelberger Ballschule („Kindersportprogramm für alle“), Tennistrainerin – alleine die Liste der Berufe und Tätigkeiten zeigt, wie viel Energie in Nicky Marquard steckt. Geboren in Darmstadt wuchs sie mit fünf Schwestern auf, ihre Eltern ermöglichten jedem Kind zwei Hobbys. Ihre zwei: Tennis und Leichtathletik. Ihre eigene Sportkarriere stellte sie zurück, als Vater und Mutter schwer erkrankten, später wegen der Kinder. Schließlich entschloss sie sich zur Selbstständigkeit als Tennistrainerin. Seit April 2019 ist die 48-Jährige in Amberg und leitet zusammen mit Didi Fahlke die „Tennisbase am Schanzl“ mit mittlerweile rund 200 Schülern.

Wo möchten Sie gerne leben? Ich komme aus Hessen, habe mehrere Jahre in Singapur gelebt und bin jetzt seit eineinhalb Jahren in Amberg. Hier fühle ich mich sehr wohl, hier fühle ich mich zu Hause und hier möchte ich auch bleiben.

Was sind Ihre persönlichen Stärken? Meine persönliche Stärke ist meine Motivation – und meine Motivationsfähigkeit. Ich liebe es einfach, Leute mitzureißen und liebe meine Arbeit über alles.

Was war Ihr größter Fehler? Vielleicht, dass ich sehr offen bin. Es gibt immer wieder Menschen, die dich, wenn du so offener bist, auch verletzen. Trotzdem trete

ich jedem immer wieder mit der gleichen Offenheit entgegen.

Wer wollten Sie als Kind sein? Steffi Graf natürlich. Und Ulrike Meyfarth, die Hochspringerin.

Was war Ihr schlimmster/bester Schulstreich? Ich war ultra-gut in Sport und dadurch in jeder Schulmannschaft. Da musste ich mich natürlich immer benehmen, weil ich öfter schulfrei brauchte für die Wettkämpfe. Wir hatten aber auch wirklich coole Lehrer, die viel mit uns gemacht haben. Da gab es keine Streiche.

Mit welchem Promi würden Sie gerne mal einen Kaffee trinken? Matthew McConaughy! Den finde ich ultracool und sehr attraktiv. Er hat eine ganz tolle Oscar-Rede gehalten, die mich sehr inspiriert hat. Sinngemäß mit dem Motto: Versuche, jeden Tag eine bessere Version von dir selbst zu sein. Ich habe tatsächlich mal gedacht, ich hätte ihn im Auto gesehen, als ich meinen Sohn in Los Angeles besucht habe. Vielleicht wird es ja jetzt was mit einem Kaffee, wenn er das liest ... *(lacht)*

Welchen Satz hassen Sie am meisten? „Geht nicht“, oder „Wie sollen wir das schaffen“. Geht nicht, gib's nicht! Es geht immer. Negative Sätze mag ich gar nicht.

Was haben Sie sich von Ihrem ersten Gehalt/Ihrer ersten Siegrämie gekauft? Mit elf Jahren bin ich Bezirksmeisterin geworden bei einem Lauf, und da gab es einen Gutschein von einem Sportgeschäft. Damit habe ich meinem Papa Handschuhe gekauft. Er hat mich immer begleitet, zu jedem Wettkampf, zu jedem Event.

Bei welcher Nachspeise können Sie einfach nicht widerstehen? Ich liebe Crème brûlée. Am liebsten, wenn oben der Zucker so richtig karamellisiert ist.

Welche Fernsehsendung ist für Sie Pflicht, bei welcher schalten Sie sofort weg? Ich gucke eigentlich gar nicht mehr, weil ich Fernsehen bescheuert finde. Eher höre ich Podcasts von Leuten, die mich inspirieren. Zum Beispiel Jay Shetty („Think like a Monk“) oder Laura Maria Seiler. Ich könnte mir jeden Tag die verdammte Corona-Situation anschauen, von der wir zu 100 Prozent betroffen sind mit der Tennischule. Wir haben null Einkommen zurzeit, ich könnte jeden Tag heulen und die Krise kriegen. Ich lasse mich aber lieber inspirieren und überlege, „Wie geht's weiter?“.

Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung? Sport in jeglicher Form. Jeden Tag joggen, Yoga jeden Tag, meditieren jeden Tag, ganz viel lachen. Meine Familie. Meine Tochter ist momentan viel da, sie hat in ihrem Studium viele Online-Vorlesungen. Und den Kontakt halten zur Schanzl-Community.

Wenn ich die Zeit zurückdrehen könnte, würde ich ... wirklich nichts anders machen. Ich wurde so erzogen, jeden Tag zu nutzen und das Beste daraus zu machen. Egal, was ist. Mein Vater hatte bei uns auf dem Tennisplatz einen Herzstillstand. Er wurde reanimiert und ist tatsächlich zurückgeholt worden. Er hat dann noch 20 Jahre gelebt. Ich habe ihm jeden Tag gesagt, wie wichtig er mir ist.

Text: Christian Frühwirth/Foto: Peter Werle

sprochen, ausgetestet – mehrere Male traf sich hierzu das Team in voller Sportmontur zu Testdurchläufen – selbstverständlich alles online – und für erstaunlich gut und realisierbar befunden. Noch im Januar ging das Programm an den Start. Das sechsköpfige Trainerteam, mitsamt der Jugendwartin, lädt nun zweimal pro Woche zum Online-Training ein. In Zweier- oder Dreier-Teams hat dabei jede/r einen Aufgabenbereich, der selbst erarbeitet und stetig ausgebaut wird. Seit einigen Wochen läuft das Online-Training nun, und es ist ein voller Erfolg. Die Nachwuchsspieler genießen

dabei, dass sie ihre Trainer und Freunde wiedersehen, sowie sich mit sinnvollen und abwechslungsreichen Übungen mal wieder sportlich betätigen können. Somit kann das ausfallende Training zumindest ein Stück weit kompensiert werden. Das Online-Training des TC Nittendorf ist kostenlos und lädt gerne auch vereinsexterne Interessenten zum Mitmachen ein. Diese können sich gerne per Mail an: jugendwart@tc-nittendorf.de melden. Das Training findet jede Woche Dienstag und Donnerstag von 17 bis 18 Uhr statt.

Text/Foto: TC Nittendorf



Fotos: BTV

Gelungene Premiere in Oberhaching

Ein Präsenzkurs unter Einhaltung der Coronabestimmungen – der erste A-Trainerlehrgang des Deutschen Tennis Bundes in der TennisBase Oberhaching stand unter schwierigen Vorzeichen. Dass der von Bundestrainer Guido Fratzke geleitete Kurs am Ende ein voller Erfolg wurde, lag an der akribischen Vorbereitung, an der professionellen Mitarbeit der 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und am perfekten Umfeld im DTB-Bundesstützpunkt.

Alle Kursteilnehmer reisten am 20. März mit einem negativen Coronatest an und wurden im Laufe der Woche noch zweimal auf das Virus getestet – zum Glück stets negativ. Während des Theorieunterrichts trugen alle eine Maske, gemeinsame Mahlzeiten waren nicht erlaubt. „Das Hygienekonzept und die Teststrategie sind voll aufgegangen. Wir sind froh, dass unter diesen schwierigen Be-

dingungen der Kurs erfolgreich durchgeführt werden konnte“, so DTB-Stützpunktleiter Martin Liebhardt.

Wettkampforientiertes Techniktraining und Leistungssteuerung im Tennis standen als Schwerpunktthemen im Kursprogramm, die durch Guido Fratzke sowie das Ausbilderteam Dr. Philipp Born, Prof. Dirk Schwarzer, Prof. Rüdiger Bornemann und Jonathan Januschke vermittelt wurden. Den Abschluss bildete BTV-Referent Dr. Marco Vietze mit einer ausführlichen Regelkunde. Spielerisch stand der Kurs auf extrem hohem Niveau, was angesichts prominenter Teilnehmer nicht weiter verwundert. So wollen u.a. die drei ehemaligen Davis-Cup-Stars Philipp Petzschner, Andreas Beck und Daniel Brands (siehe Interview) den höchsten deutschen Trainerschein erwerben.

KURZINTERVIEW MIT DANIEL BRANDS

Vor zwei Jahren beendete Daniel Brands seine Karriere als Tennisprofi. Bis auf Platz 51 in der ATP-Weltrangliste kletterte der sympathische Niederbayer, er war mehrfach Mitglied des deutschen Davis-Cup-Teams und erreichte einmal das Achtelfinale von Wimbledon. Jahrelang hat Brands in der TennisBase Oberhaching trainiert – jetzt kehrte der 33-Jährige als Teilnehmer des DTB-A-Trainerlehrgangs an seine alte Wirkungsstätte zurück. Grund genug für ein kurzes Gespräch.

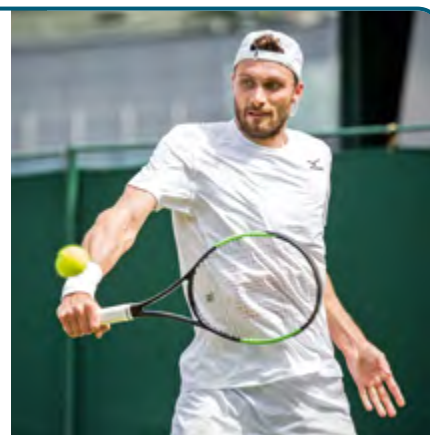
Daniel, wie hast du die vergangenen zwei Jahre seit deinem Rücktritt verbracht?

Zunächst einmal habe ich eine Pause eingelegt und es mir gut gehen lassen. Mit Tennis hatte ich in den ersten Monaten wenig zu tun. Danach konnte ich beim DTB eine B-Trainerausbildung absolvieren und habe auf zwei Anlagen in München als Tennistrainer angefangen. Der Zeitpunkt war allerdings nicht optimal und etwas

zäh, weil ich direkt zu Beginn der Corona-Pandemie einsteigen wollte. Im Sommer waren dann die Bedingungen besser und die Nachfrage relativ groß. Ich arbeite größtenteils im Breitensport, manchmal betreue ich Tennisprofi Tobias Simon, wenn er sich in München auf Turniere vorbereitet.

Und jetzt machst du den A-Trainerschein. Willst du dich damit mehr in Richtung Leistungssport orientieren?

Nicht unbedingt, ich möchte gerne beides anbieten, weil ich den Breitensport auch reizvoll finde. Leute in kurzer Zeit zu verbessern, das macht mir Freude. Aber ich war selbst 15 Jahre im Profisport, daher sehe ich dort auch einen Teil meiner beruflichen Zukunft. Mein kurzfristiger Plan ist es, eine eigene Tennisakademie aufzubauen. Das ist im Raum München zwar nicht so einfach, aber ich verfallende deswegen nicht in Hektik.



Und könnte es dich mittelfristig auch ins Profi-Trainerteam des BTV hier in Oberhaching verschlagen?

Auf jeden Fall. Ich habe hier einen großen Teil meiner Profikarriere verbracht und bin immer mit der Base verbunden. Insofern möchte ich es auch nicht ausschließen, hier einmal komplett zu arbeiten, wenn es die Möglichkeit gibt.



M. Schumacher



ES IST NUR EINMAL LIVE
VERPASS ES NICHT

ALLE RENNEN LIVE-EXKLUSIV

Mehr Infos auf sky.de/F1



So profitieren die Vereine

Club anmelden, Spielern einen Platz geben und als Mitglieder gewinnen

Der Deutsche Tennis Bund und die Generali entwickelten 2020 mit dem Generali Tennis Starter ein neues Mitgliedergewinnungsprojekt, welches in einem regionalen Test sowohl bei den Vereinen als auch Tennisinteressierten großen Anklang fand. In diesem Jahr kann sich bundesweit jeder Club für das Projekt im Rahmen von „Deutschland spielt Tennis“ registrieren – und erhält umfangreiche Unterstützung bei der Gewinnung neuer Mitglieder.



GENERALI TENNIS STARTER WIRD BAUSTEIN VON „DEUTSCHLAND SPIELT TENNIS“

„Wir wollen unsere Vereine ab sofort ganzjährig begleiten und besonders in diesen herausfordernden Zeiten unterstützen“, sagt Vizepräsidentin Dr. Eva-Maria Schneider, zuständig für die Sportentwicklung beim DTB. Aus diesem Grund wurde „Deutschland spielt Tennis“ um wichtige Serviceangebote für Tennisclubs erweitert. Einer der neuen Bausteine ist der Generali Tennis Starter. Das Projekt ist für Vereine ein besonders einfacher und schneller Weg, um potenzielle Neumitglieder in die Clubs zu locken. In der elfwöchigen Testphase 2020 wagten sich dank des Generali Tennis Starters rund 1.600 Tennis-Interessierte auf die Plätze von knapp über 100 Testclubs. Über die Hälfte davon war zuvor noch nie Mitglied in einem Tennisverein – etwa 40 Prozent der Vereine konnten durch das Projekt neue Mitglieder begrüßen.

GEMEINSAM FÜR TENNIS: JETZT ANMELDEN UND PROFITIEREN

Noch nie war es für die Clubs so einfach, neue Mitglieder zu gewinnen. Die Anmeldung für Tennisvereine erfolgt ab 1. April 2021 für die Clubs unkompliziert und kostenlos über die Website starter.tennis.de. Schnell sein lohnt sich! Gemeinsam setzen sich die Generali und die Deutsche Vermögensberatung AG für Tennis ein: Die beiden Partner stellen den ersten 500 Vereinen, die sich erstmalig für das Projekt anmelden, ein Starter-Paket zur Verfügung. Das Paket enthält zwei Tennisschläger und zehn Ball-dosen der Generali Special Edition DTB Tour 2.0.

MITMACHEN IST GANZ EINFACH: CLUB ANMELDEN UND GEFUNDEN WERDEN

Interessierte Spieler können den Generali Tennis Starter vom 1. Mai bis zum 31. Oktober 2021 aktivieren. Innerhalb dieses Aktionszeitraums bieten angemeldete Vereine auf ihren Anlagen kostenfreies Tennisspielen für registrierte Teilnehmer an (freies Spielen und/oder Trainingsstunde). Zudem stellen die Clubs Equipment und stehen als Ansprechpartner zur Verfügung.

SO FUNKTIONIERT ES FÜR SPIELER

Um möglichst viele Vereine und Spieler zusammenzubringen, ist das Prinzip auch für Tennis-Interessierte denkbar einfach: registrieren, Generali Tennis Starter Partner-Club in der Umgebung finden und losspielen. Angemeldete Nutzer dürfen innerhalb von 30 Tagen nach Registrierung einmal in einem Partner-Club ihrer Wahl Tennis spielen. Jeder Tennis-Interessierte darf sich den Generali Tennis Starter insgesamt zweimal generieren. Die Aktion verschafft den Vereinen somit die perfekte Gelegenheit, aus Tennis-Interessierten echte Fans der Sportart und seines Clubs zu machen und sie damit langfristig für eine aktive Mitgliedschaft im Verein zu begeistern.

NOCH MEHR VORTEILE FÜR CLUBS: GENERALI UND DTB WERBEN FÜR DIE AKTION

Um auf den Generali Tennis Starter aufmerksam zu machen, starten der DTB und Generali deutschlandweit eine digitale Werbekampagne, um möglichst viele Sportbegeisterte in ganz Deutschland zu erreichen. „Mit dem Generali Tennis Starter bieten wir den Vereinen eine spannende Möglichkeit, noch mehr Menschen für den Tennissport zu begeistern. Mit allen unseren Vereinsmaßnahmen verknüpfen wir in diesem Jahr die wichtigen Bausteine der Serviceorientierung, Kommunikation und Aktivierung von Tennis-Interessierten. Wir haben uns für die nächste Zeit feste Ziele gesetzt und freuen uns, mit Generali einen starken Partner an unserer Seite zu haben“, so Vizepräsidentin Dr. Eva-Maria Schneider.



Klingt spannend? Dann am besten direkt den eigenen Club beim Generali Tennis Starter anmelden und die Chance auf das Generali Starter-Paket sichern unter starter.tennis.de/fuer-clubs

RELAUNCH DES PORTALS

mybigpoint wird modern, zukunftsicher, mobiloptimiert

Am 28. April 2012 startete eine neue Zeitrechnung im deutschen Tennissport – an diesem Tag erblickte mybigpoint das Licht der Welt. Seit dem Launch, der damals im Rahmen der BMW Open in München verkündet wurde, hat sich das nationale Tennisportal zu einer festen Größe entwickelt, mit inzwischen mehr als 300.000 Mitgliedern. Vieles hat sich in den vergangenen neun Jahren auf der Plattform verändert, doch die technische Basis ist immer die gleiche geblieben. Oder anders gesagt: Sie ist inzwischen nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Aus diesem Grund hat sich ein Entwicklerteam der Aufgabe gestellt, das mybigpoint Portal technisch, in neuem Design und mit allen Voraussetzungen für die Zukunft aufzusetzen. Nun ist es soweit: In Kürze erblickt mybigpoint quasi zum zweiten Mal das Licht der Welt.

Zu den Kernelementen des Portal-Relaunches gehört die technische Anpassung an den heutigen IT-Standard wie z.B. die Nutzung der neuesten und sichersten Technologien und die einfachere Administration der Programme und Datenbanken.

Viel Augenmerk wurde auch auf die optimierte Darstellung der Inhalte gelegt. Ob es um eine einfachere Navigationsstruktur geht, die perfekte Darstellung auf allen mobilen Endgeräten oder die



Verschlinkung bestehender Tools – überall wird das Qualitätsniveau deutlich angehoben. Direkt sichtbar wird dies beispielsweise bei der nun ganz einfach zu bedienenden Turniersuche, der neuen Darstellung des Wettspielbetriebs oder in der Players Lounge, der persönlichen Startseite eines jeden Mitglieds. Der Relaunch gab dabei auch die Gelegenheit, neue Funktionen wie den nationalen Veranstaltungskalender und das Generali LK-Kurzportrait zu implementieren. Gleichzeitig wurden die Grundlagen geschaffen, um in Zukunft weitere Plattformen – wie z.B. das Trainerportal des Deutschen Tennis Bundes – zu integrieren. Aktionen, Events und Gewinnspiele von mybigpoint und seinen Partnern werden zukünftig direkt und übersichtlich im Portal abgebildet. Mit der neuen, kostenfreien Plattform mybigpoint BENEFITS bietet mybigpoint allen Mitgliedern eine zusätzliche Vorteilswelt an. Neben den für alle Mitglieder verfügbaren Vorteilen und Rabatten bei vielen Marken Anbietern und Shops (Basis BENEFITS) können Premium-Mitglieder dort auch ihre exklusiven Vorteile aktivieren und Gutscheine abrufen (Premium BENEFITS).

.....

Teste als Premium-Mitglied die ERIMA-Kollektionen und spare 50%



Kennt du schon die Tennisbekleidung von ERIMA mit ihren Kollektionen SQUAD, PREMIUM ONE 2.0 und 5-C? Bei der 50%-Aktion für mybigpoint Premium-Mitglieder kannst du die funktionellen und stylischen Shirts, Polos und Tanktops, die atmungsaktiven Röcke und Shorts sowie die bequemen Hoodies, Jacken und Trainingshosen in Ruhe testen und dich von den Produkten überzeugen. So bist du rechtzeitig vor dem Beginn der Sommersaison perfekt ausgestattet. Aber zögere nicht zu lange – die Aktion läuft nur bis Ende April!

SPARE 50% AUF ERIMA-TENNISBEKLEIDUNG

und überzeuge dich von den tollen Produkten

- Aktiviere deinen 50%-Code in der Rubrik PREMIUM im Portal mybigpoint
- Der Gutscheincode wird dir sofort angezeigt
- Zusätzlich erhältst du eine Mail mit dem Code und allen Infos zur Bestellung
- Der 50%-Code ist gültig auf den VK, ausgenommen sind Produkte aus dem Outlet
- Die Aktion ist gültig bis zum 30. April 2021

Orthopädie-Praxis in der TennisBase eröffnet

Das Münchner Zentrum für Orthopädie und Sportmedizin (ZFOS) betreibt ab sofort eine eigene Praxis am DTB-Bundesstützpunkt Oberhaching. Davis-Cup- und BTV-Verbandsarzt Dr. Tim Kinateder und seine Kollegin Dr. Monika Mrosek, langjährige Teamärztin des TSV 1860 München, sind die Spezialisten vor Ort.



Das Zentrum für Orthopädie und Sportmedizin (ZFOS) genießt nicht nur in München einen exzellenten Ruf. Ob etwa Knie, Schulter, Fuß, Hand oder Wirbelsäule – die Ärztinnen und Ärzte des ZFOS sind renommierte Experten, die sich jeweils auf bestimmte Bereiche des menschlichen Bewegungsapparates spezialisiert haben. Beispielsweise Dr. Tim Kinateder, der seit langen Jahren das deutsche Davis-Cup-Team betreut und als Kniespezialist ersten Ranges gilt.

SPEZIALISTIN FÜR KONSERVATIVE BEHANDLUNG

Kinateder und seine Kollegin Dr. Monika Mrosek haben Anfang März eine kleine Behandlungspause eingelegt, um einen Ableger des ZFOS in Oberhaching zu eröffnen. Ganz Corona-like: heimlich, still und leise, ohne Feuerwerk und Tschingderassabum. Nun profitieren nicht nur die Profi- und Kaderathleten des DTB-Bundesstützpunktes von der ärztlichen Versorgung, sondern die Praxis öffnet nach terminlicher Vereinbarung auch für private Patientinnen und Patienten sowie für Selbstzahler.

In der Startphase wird schwerpunktmäßig Dr. Mrosek die behandelnde Ärztin vor Ort sein. Mrosek, die nach Abschluss ihrer Weiterbildung seit Januar wieder dem ZFOS-Ärzteteam angehört,

ist vor allem als Teamärztin der Profiabteilung des TSV 1860 München bekannt. Seit 2014 übt sie diese Funktion aus. Nun freut sie sich auf die zusätzliche Aufgabe im Tennisressort: „Ich fühle mich richtig wohl in der TennisBase Oberhaching. Die Gegebenheiten vor Ort sind ideal“, so Mrosek, die über eine Fülle an Qualifikationen verfügt. So ist Mrosek u.a. Fachärztin für physikalische und rehabilitative Medizin, Fachärztin für Allgemeinmedizin sowie Spezialistin für Chirotherapie und Akkupunktur. „Da ist eine bestmögliche konservative Behandlung der Patientinnen und Patienten garantiert“, sagt Kinateder.

TERMINVEREINBARUNG für
Privatpatientinnen, Privatpatienten und Selbstzahler

ZFOS – Zentrum für Orthopädie & Sportmedizin

Filiale Oberhaching

Im Loh 1, 82041 Oberhaching

In der TennisBase Oberhaching, 1. Stock

+49 (0)89 / 1 29 20 33

Weitere Infos finden Sie auf der

Praxis-Homepage unter www.zfos.de.



Auf die Plätze, fertig, los!

Tennis im Freien ist erlaubt, jetzt heißt es: Ab auf die Plätze und los geht's! Mit den Produkten der dropshot Tennis Line ist man sowohl im Training als auch im Match top ausgestattet. Die hochwertigen Nahrungsergänzungsmittel wurden speziell für Tennisspieler konzipiert. Im Fokus stehen dabei die Förderung und Unterstützung der fünf leistungstragenden Komponenten des Tennissports: Schnellkraft, Ausdauer, Beweglichkeit, Konzentration und Regeneration. Auch die beiden TennisBase-Profis Yannick Hanfmann (ATP 105) und Maximilian Marterer (ATP 213) sind von den Produkten begeistert, sie nutzen diese regelmäßig für ihr Training und während der Matches.

Get (back) on Court and boost
your Game with dropshot. Direkt
zum Online-Shop gelangt ihr hier



DUOL Hallen und DUOL Traglufthallen haben viele einzigartige Vorteile.

Wir nutzen die neuesten Membrantechnologien, bieten zertifizierte Qualität und offiziell geprüfte Wärmedämmung. Schlüsselfertige Bauprojekte werden zuverlässig zu deutlich niedrigeren Kosten pro Quadratmeter fertiggestellt als herkömmliche Gebäude.



- Mehr als 1.500 Projekte erfolgreich umgesetzt
- Schnelle Projektumsetzung für alle Produktionsarten
- Beständig gegen extreme Wetterbedingungen
- Energieeffiziente Hallen
- Individuelles auf Kundenbedürfnisse angepasstes Design und Branding
- Steile Wände, Panorama-Fenster, transparente Membran und weitere Spezialausstattungen möglich
- Flexible Nutzung und einfache Verlagerung
- Umweltfreundlich und recyclebar

Die aktuell größte Tennis-Traglufthalle in Deutschland

Das Tenniscenter Ehrenkirchen bietet in der Nähe von Freiburg den Tennisspielern auf 4 Feldern herausragende Bedingungen.



Spitzentechnologie und Innovationen

DUOL ECO ist das fortschrittlichste Membran-System. Es bietet herausragende Produktlösungen und ist in verschiedenen Dämmstufen verfügbar (3,05 W/m²K bis hin zu weniger als 1 W/m²K):



**Kontakt DUOL
Deutschland**

by AK tennisandmore >

Peter Aigner | peter.aigner@duol.eu | Mobil: 0174 9322535
Jernej Karner | jernej.karner@duol.eu | Mobil: 0173 6814468

Mit neuen Talentino-Produkten Mitglieder binden!

Nach drei Jahren wurde es Zeit für eine Überarbeitung der Talentino-Printprodukte. In den letzten Monaten sind inhaltliche und grafische Anpassungen der vielfältigen Flyer, Broschüren und Aufkleber vorgenommen worden. Zudem sind völlig neue Publikationen entstanden, die den Vereinen helfen, mit ihren Zielgruppen professionell zu kommunizieren.



WELCHE PRODUKTE SIND NEU?

Die Kinderhefte, die alle Lernziele umfassen, erscheinen im neuen Design – mit modernen Rätseln und neuen Bildern aus der Talentino-Welt und der Tennisprofi-Tour. Mit diesen Heften trainieren die Kids in den Lernstufen Rot, Orange und Grün nach vorgegebenen Trainingszielen. Diese sind so matchnah wie möglich aufgebaut, um die Kinder von Anfang an spielend an den Tennissport zu führen. Auch die Trainerhefte erscheinen im neuen Look.

VIER NEUE MOTIVE FÜR DIE ZAUNFAHNEN

Zeigen Sie, dass Sie Talentino-Verein oder Talentino-Trainer sind. Die individualisierbaren Talentino-Zaunfahnen eignen sich perfekt zum Eigenmarketing auf der Vereinsanlage. Tipp: Hängen Sie die Zaunfahne außen an den Zaun der Tennisanlage, um potentielle Neumitglieder anzusprechen.



NEUE PROMOTION-PLAKATE

Mit neuen Motiven und neuem Slogan sprechen diese Plakate z.B. Eltern in der örtlichen Schule an. Oder sie hängen im Verein und zeigen: „Hier wird nach modernen Methoden und dem Kindertennis-Konzept des DTB trainiert.“



TALENTINO-SPIELTREFF

Viele Kinder kommen nur einmal in der Woche zum Gruppentraining. Wir glauben, es braucht unkomplizierte Formate, um Kinder auf den Platz zu bringen. Nach dem Motto: „Einfach vorbeikommen, Spaß haben und Spielpraxis sammeln“, holen wir die Kids auf den Platz. So finden die Kinder noch mehr Spaß am Tennissport und gleichzeitig neue Freunde.



NEUER TALENTINO-PRINTSHOP

Um alle diese Produkte anbieten zu können, wurde zwischen Talentinos und der Firma Pinsker Druck und Medien GmbH eine neue Partnerschaft geschlossen, mit dem Ziel die Talentino-Vereine und -Trainer bestmöglich zu unterstützen. Der Login erfolgt wie bisher mit den mybigpoint Zugangsdaten. Alle Talentino-Premiummitglieder erhalten grundsätzlich 25% Rabatt im Shop sowie jährlich einen 40-Euro-Gutschein. **Weitere Infos: shop.kinder.tennis.de**



TRAVELLING TO SUCCESS

SAVE THE DATE! CAMPSTART 2021

SAN VINCENZO • TOSKANA • ITALIEN

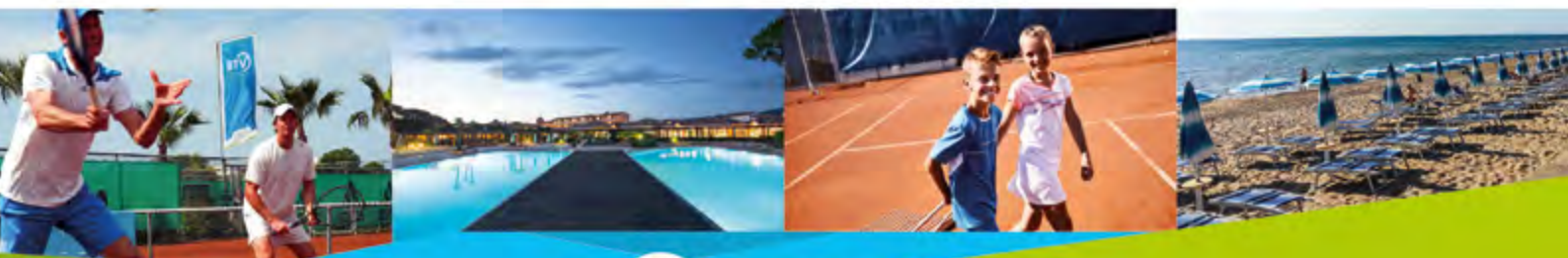
BTV-TENNISCAMP
„CLASSIC“

09. - 16. MAI 2021

BTV-TENNISCAMP
„FAMILY“

22. - 29. MAI 2021

tennistrainingslager.com/tenniscamps



TENNISCAMPS
Zeit für dich und dein Tennis

„Neuanfang“

Die BTV-Tenniscamps mit Campstart im Mai

Wir stecken noch mitten in der Krise der Corona-Pandemie und bewerben auf diesen Seiten einen „Tennisurlaub“? Ist das nicht unangemessen? Auf der anderen Seite: Wer ist aktuell nicht urlaubsreif? Deshalb werden wir mit unserem Reisepartner TRAVELLING TO SUCCESS unmittelbar mit den BTV-Tenniscamps am Start stehen, wenn es wieder losgeht und ein Tennisurlaub möglich ist. Weil klar ist, dass jeder der mitfährt, es wahrlich verdient hat, sich endlich mal wieder Urlaub und „Zeit für sich und sein Tennis“ zu nehmen.

Nachdem abzusehen war, dass der April aufgrund der Corona-Pandemie reise- und veranstaltungstechnisch nur schwer planbar ist, haben wir gemeinsam mit unseren Partnern beschlossen, die Frühjahrcamps um einige Wochen nach hinten zu verschieben. Das „family“ Camp, das seit zehn Jahren traditionell in der ersten Osterferienwoche stattfindet, schlägt nun in den Pfingstferien auf. Auch das „classic“ Camp findet einen Monat später statt. Da der BTV mit seinen Mannschaften ebenfalls zu einem späteren Zeitpunkt (ab 01.06.2021) in die Medenrunde startet, macht der spätere Campstart für uns und unsere Teilnehmer nun doppelt Sinn, als ideale Vorbereitung für die Saison – als symbolischer und emotionaler Neuanfang, auf und neben dem Platz!

Auch deshalb haben wir uns eine Destination ausgesucht, die eine einfache und flexible Anreise ermöglicht und mit dem Auto erreichbar ist. So finden beide Campwochen, „classic“ und „family“ dieses Jahr im wunderschönen **Garden Toscana Resort** (San Vincenzo/Toskana/Italien) statt. Eine Top-Location in der Toskana, direkt am Meer, inklusive Fitness- und Wellnessbereich.

Fotos: BTV (4), Garden Toscana Resort (2)





Die BTV-Tenniscamps zur Saisonvorbereitung gleich zweimal im Garden Toscana Resort ****

- Garden Toscana Resort****
(San Vincenzo/Toskana)
- Wunderschönes, großzügiges Resort in direkter Strandlage, eingebettet in eines der bekanntesten und unberührtesten Naturgebiete der toskanischen Riviera
- Besonders für sportliche Gäste und Familien geeignet, perfekte Voraussetzungen für beide BTV-Saisonvorbereitungen: 12 Sandplätze, „Sport Zone“ (zwei Mini-Fußballplätze, Basketballplatz, Beachvolleyball-Platz, Bowlingbahn), topausgestatteter Fitnessbereich, Outdoor-Swimmingpool, Tischtennis, Boccia-Piste, etc.
- Entspannung & Erholung für Körper & Geist: einzigartige Wellness-Oase mit Finnischer Sauna, Türkischem Dampfbad, Mediterranem Bad, Salt-Relax-Bereich, Eiswasserfall, Hydromassage-Betten u. v. m.

TOP-SAISONVORBEREITUNG ZUR BESTEN REISEZEIT

09.05. bis 16.05.2021 – BTV-Tenniscamp „classic“

- Die Toskana im Mai erleben!
- Für ambitionierte, leistungsorientierte LK-Spieler/ Damen und Herren ab 18 Jahren
- Mit Training, LK-Turnier Einzel und **NEU**: LK-Turnier Doppel sowie Matchbeobachtung und -nachbesprechung durch den Coach
- Individuell und exklusiv!

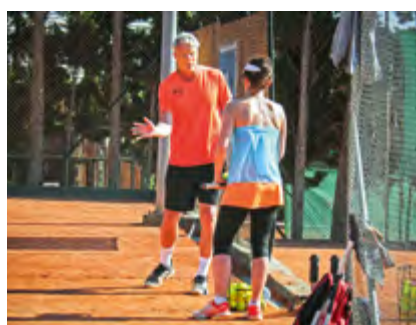
„QUALITY-TIME“ MIT DER FAMILIE

22.05. bis 29.05.2021 – BTV-Tenniscamp „family“ (Pfingstferien)

- Ein Camp zur besten Reisezeit für die ganze Familie
 - Erwachsene/Jugendliche/Kinder ab 3 Jahren
 - Ambitionierte, leistungsorientierte LK-Spieler bis fortgeschrittene Einsteiger
- Mit Training, LK-Turnier, Rahmenprogramm und **NEU**: Matchbeobachtung und -nachbesprechung durch den Coach
- Perfekt auf Erwachsene und deren Kinder abgestimmt
- Zusätzliche Aktivitäten und ausgiebiges Sportprogramm für Kids

Jetzt buchen, die Plätze sind begrenzt!
mybigpoint Premiummitglieder erhalten einen zusätzlichen Buchungsvorteil!

Alle Infos auf www.btv-tenniscamps.de oder QR-Code oben



TRAVELLING TO SUCCESS



TENNISCAMPS
Zeit für dich und dein Tennis

Slinger Bag – die innovative Ballmaschine

Der neue Tennis-Trend – jetzt auch in Deutschland erhältlich

In Zeiten der sozialen Distanzierung, gibt es keinen besseren Trainingspartner als eine Ballmaschine, die das Training ohne Partner oder andere Hilfen erleichtert. Durch die neue tragbare Tennisballmaschine Slinger Bag kann sowohl die Schlagtechnik als auch die eigene Fitness verbessert werden.

Mit seinem praktischen Design erinnert die Slinger Bag in ersten Moment nicht an eine Ballmaschine, sondern eher an einen Rucksack oder einen Trolley, der aus drei Hauptfächern besteht: Eine geräumige Tasche für Schläger und Ausrüstung, ein großer Hohlraum, in dem bis zu 144 Tennisbälle Platz haben und vorne der Geschwindigkeitsregulator und die Ballauswurf-Schiene.

Ein Vorteil der Slinger Bag ist, dass sie perfekt in die meisten

Autos passt. Das geringe Gewicht der Tasche, die Räder und der Griff machen die Tasche funktional und sehr bequem zu transportieren.

Das Bedienen der Slinger Bag ist denkbar unkompliziert. Anfangs muss jedoch ein wenig an Ballauswurf-Winkel, Ballgeschwindigkeit und Frequenz justiert werden. Die mitgelieferte Fernbedienung bringt die Maschine in Gang. Durch die veränderbaren Geschwindigkeiten, Höhen, Frequenzen und unterschiedliche Positionierung auf dem Tennisplatz ist die Slinger Bag ideal einsetzbar für jedes Spielniveau.



Dabei kommen die Bälle mit einer Geschwindigkeit von bis zu 73 km/h auf einen zu. Neben Vorhand und Rückhand kann auch an Volley oder Schmetterball gut gearbeitet werden. Da Tennis aber nicht nur ein statischer Sport ist, kann neben Rhythmus und Schlagpräzision auch die Kondition trainiert werden. Der mitgelieferten Oszillator sorgt für den Richtungswechsel. Die Fernbedienung aktiviert diesen und prompt wird man von einer Seite zu anderen gejagt. Die Slinger Bag ist somit ein gute Ergänzung zum

herkömmlichen Training und kann zum Feintuning genützt werden, aber auch von Trainern als Hilfsmittel in ihre Trainingseinheit. Praktisch ist auch der Kamerahalter, der es ermöglicht, neben gut aussehenden Fotos, auch die eigenen Fortschritte zu filmen und die Schlagtechnik zu analysieren.

Die Slinger Bag ermöglicht es Tennisspielern, jederzeit auf den Platz zu gehen und zu spielen, ohne dass sie einen Spielpartner suchen müssen und macht Spaß sowohl für Einsteiger als auch für erfahrenen Turnierspieler, die ihr Tennis verbessern möchten.

Wenn Sie mehr dazu erfahren wollen, besuchen Sie die Seite webshop.dunlopsports.eu

TENNISRECHT Vom Wechselfieber zur Fluchtgefahr

„Mach doch das bestmögliche aus der Krise, lautet die heutige Spielleiterdevise“. Nicht dass jetzt Seppel Streng, bekanntlich ein hoch belastbarer BTV-Spielleiter, sich neuerdings in Allgemeinplätze flüchten wollte. Gleichwohl fördert die aktuelle Pandemielage ein ganz spezielles Kreativverhalten zu Tage, das er so bisher noch nicht erleben musste. Da suchen Spieler nach Schlupflöchern – nicht unbedingt um sich vor dem wütenden Virus zu verstecken, sondern schlicht mit dem Ziel, Lücken im Regelwerk des BTV zu erforschen sowie im Erfolgsfall diese gnadenlos für sich auch auszunutzen. Um vorgenannten „Forschungsergebnissen“ angemessen zu begegnen, bedarf es von daher schon einer ausgewiesenen Koryphäe mit positiver Grundeinstellung, also eben dem erfahrenen Seppel Streng. Wie hier im aktuellen Fall des Rufus Rüssel. Besagter Herren-50-Spieler vom TC Weiß-Blau Fliederstätt möchte – Anfang März – seinen Club verlassen. Zwar war ihm sein Herren-50-Team schon ans Herz gewachsen, doch bis ganz nach oben – im Körperbau – hat es dann doch nicht gereicht. Im Klartext: Rufus Rüssel hat jetzt die Schnauze voll. Die Tenniswintersaison war gestrichen, in Hallen durfte auch nicht mehr gespielt werden und nun die Hoffnung, dass nach dem 22. März ein wenig Lockerung eintreten könnte – komplett zunichtegemacht.

Da aber im benachbarten Bundesland Terra Y das Tennisspielen erlaubt ist, möchte Rüssel für diese Saison zum dort beheimateten Fortuna Hinterwald wechseln. Ungünstig nur für Rufus,

dass zu seinem Antrag „Flucht aus Bayern“ der 31. Januar bereits abgelaufen war. Und, dass ferner der TCF seine Spiellizenz nicht freigab. Genau deshalb legte nun Rüssel Beschwerde bei Spielleiter Seppel Streng ein. „Schließlich würde es sich hier doch um eine Lizenz zum Spielen handeln und dies könne er gesichert eben in Hinterwald“, so jedenfalls Rüssels pragmatische Begründung.

Lösung: Gemäß Ziffer 5.2. der Spiellizenzordnung des BTV bedarf es für Rüssels Wechselantrag zwischen dem 01.02. und dem 15.03. die Freigabe des abgebenden Vereins – also dem TCF. Vor dem 31.01. hätte es der Zustimmung des TCF nicht bedurft. (Nach dem 15.03. endet dann gemäß § 12 Ziffer 1 WSB die Frist zur namentlichen Mannschaftsmeldung – nMm) Das bedeutet weiter, indem der TCF die begehrte Freigabe nicht erteilt hat, dass Rüssels Spielberechtigung in Fliederstätt verbleibt. Vorgenannte Regelung macht auch Sinn, zumal sie für eine notwendige Mannschaftsplanung aller am Wettspielbetrieb teilnehmenden Vereine unerlässlich ist. Denn nach Meldung der Mannschaften zum 10.12. des Vorjahres, im Sinne von § 10 WSB, sollten die Vereine zum Zeitraum der nMm auch Sicherheit haben, welche Spieler sie in diesen Mannschaften einsetzen können. Also durfte hier der TCF die Spiellizenzfreigabe zu Recht verweigern. Mithin wird Streng die Beschwerde zurückweisen.

Jürgen Rack

Vorsitzender der Verbandsrechts-Kommission des BTV

* Alle Namen frei erfunden

Michael Geserer



Foto: privat

„Tennis ist meine Leidenschaft.“ Mit diesem Satz hat sich Michael Geserer aufs Trefflichste beschrieben. Als Aktiver sammelte der gebürtige Regensburger (51 J.) in verschiedenen Alters- und Leistungsklassen elf deutsche Meistertitel, darunter jenen im Herren-Einzel 1993, und hat es in der Weltrangliste bis auf Rang 180 gebracht. In der Bundesliga spielte er sechs Jahre beim TC Amberg am Schanzl und half 1998 den letzten Titel zu gewinnen. Ab der Jahrtausendwende bis 2009 war er freiberuflich erfolgreich tätig als staatlich geprüfter Tennislehrer mit A-Lizenz beim BTV in der TennisBase unter dem damaligen Cheftrainer Stefan Eriksson. Nach Zwischenstationen, unter anderem im Hessischen Tennis-Verband mit Alexander Waske, stieg der Familienvater (zwei Töchter, 16 und 11 Jahre) zuerst bei Rot-Blau Regensburg als verantwortlicher Trainer ein, und ist seit 2019 beim 1. Regensburger Tennis-Klub aktiv.

Was waren Ihre bisher größten Erfolge als Trainer?

Ein wenig stolz bin ich schon, dass ich in den Jahren bei der TennisBase dazu beitragen konnte, Philipp Kohlschreiber unter die Top 20 der Weltrangliste zu bringen. Ich habe da von meinem Mentor Eriksson eine Menge gelernt. Und dann natürlich die drei deutschen Meistertitel von Rot-Blau in der Damen-Bundesliga. In dieser Zeit hat sich Julia Görges in Regensburg unter die Top Ten entwickelt.

Und jetzt der sensationelle Aufstieg von Jennifer Brady. Wie kam es dazu?

Ganz einfach. Billy Heiser, der Coach von Alison Riske, der mich früher beim Training beobachtet hatte, schickte mir aus Peking eine SMS, es gäbe da eine Spielerin auf der Suche nach einem Trainer. Daraufhin bin ich nach Peking gedüst und habe mit Jennifer zwei Tage trainiert. Es hat auf Anhieb gepasst. Sie hat die Quali sowie zwei Runden gewonnen und kam anschließend nach Regensburg zur Vorbereitung auf die Australian Open 2020. Ich konnte beim Regensburger TK Daniel Pohl, der dort zusammen mit Florian Zitzelsberger ein Therapiezentrum leitet, für sie als Athletiktrainer und Physio gewinnen. Seitdem sind wir ein Team.

Wie ging es weiter?

Nach ersten Erfolgen in Brisbane hatte sie beim Grand Slam in Melbourne das Pech, als Nummer 70 der Weltrangliste ausgelost gegen Simone Halep (WR 3) in Runde eins zu verlieren, ebenso wie zwei Monate später nach intensivem Training in Regensburg im Halbfinale beim 1000er Turnier in Dubai. Danach war Pandemie-Pause mit Ferncoaching von Regensburg nach Orlando angesagt.

Wie geht sowas?

Wir haben jeden Tag kommuniziert und Trainingspläne geschrieben, die sie, wie sie sagt, mit Begeisterung erfüllt hat. Das war die Grundlage für ihren ersten Turniersieg

in Lexington und für ihren damals allgemein überraschenden Erfolg bei den US Open. Inzwischen vorgedrungen auf Platz 41 schlug sie auf dem Weg ins Halbfinale unter anderem Angie Kerber und lieferte der späteren Siegerin Naomi Osaka ein großartiges Match über drei Sätze. Nach dem frühen Ausscheiden auf Sand bei den French Open ging es „heim“ nach Regensburg zum Training als Vorbereitung auf die Australian Open bis kurz vor Weihnachten. Wie es in Melbourne lief, ist sicher noch in bester Erinnerung, mit dem Finale gegen Naomi Osaka.

Und wie sieht der Turnierkalender in diesem Jahr aus und was sucht Ihr Euch raus?

Steve Simon von der WTA hat einen guten Job gemacht. Es soll zwei Turniere mehr als 2019 geben. Jetzt geht es erst einmal gemeinsam zum 1000er in Miami und danach wieder nach Regensburg. Da können wir wieder intensiv trainieren und anschließend mit dem Auto zum nächsten Turnier, dem Porsche Tennis Grand Prix, nach Stuttgart fahren.

Wie kommt es an, wenn ein Superstar, mittlerweile 13. der Weltrangliste, in Regensburg ihren Trainingsmittelpunkt hat?

Jenny ist total entspannt, hat überhaupt keine Allüren, fügt sich wunderbar ins Trainingsprogramm ein und ist natürlich für den Nachwuchs des RTK Motivation und Anreiz erster Güte.

Wie beurteilen Sie den 1. Regensburger Tennis-Klub, der gerade vom BTV als Club des Jahres geehrt wurde? Was ist das Besondere an ihm?

Der Club ist hervorragend geführt und zukunftsorientiert aufgestellt. Die Jugendarbeit, der Breitensport – in jedem Bereich engagieren sich kompetente ehrenamtliche Mitglieder außerordentlich stark für den Verein. Dabei schaffen alle zusammen eine familiäre Atmosphäre, in der sich jeder wohlfühlt.

Und jetzt steigen Sie ab April mit Ihrem neuen Format BeTennisBase.com dort ein. Was steht dahinter?

Darin haben sich Matthias Mischka und ich als Trainer sowie die Physio- und Athletiktrainer Daniel Pohl und Florian Zitzelsberger zusammengeschlossen. Wir wollen dazu beitragen, dass sich das deutsche Tennis künftig international besser darstellen kann. Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Wir sehen uns als Ergänzung zu den Zentren des DTB, mit der TennisBase in Oberhaching als Vorzeigeelement.

Wie sich das letztlich entwickelt, wird die nahe Zukunft zeigen. Schließlich werden wir vier Hallenplätze im nächsten Winter zur Verfügung haben und praktisch auf allen Böden, von Sand bis Rebound Ace, trainieren können. Kapazität haben wir also im Regensburger TK absolut ausreichend.

Setzen Sie mit Ihrer speziellen Erfahrung dabei nicht am besten den Schwerpunkt auf das deutsche Frauen-Tennis?

Tatsächlich wollen wir deutsche Talente grundsätzlich maximal professionell in dem hervorragenden Umfeld betreuen. Aber natürlich freuen wir uns besonders, dass sich Jule Niemeier, die 21-jährige Dortmunderin (Nr. 265 WR) und Caroline Kuhl, die 15-jährige vom TV 1860 Fürth (Junioren-WR 150), mit der ausdrücklichen Empfehlung von Barbara Rittner uns angeschlossen haben.

Können Sie sich eine Zusammenarbeit mit dem BTV vorstellen?

Wir würden uns darüber natürlich sehr freuen und sind für alle Vorschläge und Ideen offen.

Was sehen Sie persönlich als Ihre größte Stärke?

Dass ich Leute gefunden habe, die meine Leidenschaft teilen und meine Arbeit als Trainer mit ähnlichem Enthusiasmus unterstützen.

Das Gespräch führte Ludwig Rembold



Durchwachsene Leistungsschau

Die BMW Open werden wohl so etwas wie die Leistungsschau für das deutsche Herrentennis. Darüber freut sich besonders Michael Kohlmann, der im DTB genau dafür verantwortlich ist. In diesem Jahr waren die Ergebnisse seiner „Schutzbefohlenen“ ja ausgesprochen wechselhaft. Nach dem bereits ausführlich beschriebenen Tief beim Grand Slam in Australien gab es eine Reihe von durchaus positiven Ergebnissen, die sich aber im nächsten Augenblick wieder schnell wendeten. Kohlmanns Lieblingswort „Momentaufnahme“ gilt in dieser bewegten Saison sowohl im Positiven als auch im Negativen.

Beispiel Zverev: Nach einem gloriosen Sieg im Finale des ATP 500 von Acapulco gegen die Nummer fünf der Weltrangliste, seinen Generationsrivalen Stefanos Tsitsipas, immerhin vor zahlreichen Zuschauern, schien Sascha überglücklich (siehe Seite 10). Er beklagte sich lediglich darüber, dass die 500 Weltranglistenpunkte nach der derzeitigen Weltranglistenstrategie der ATP nicht voll gezählt werden. Eine Woche später ging beim Masters in Miami die Nummer sieben der Weltrangliste gegen den 21-jährigen Finnen Emil Ruusuvuori (WR 83) nachkonzentriert mit 6:1 gewonnenem ersten Satz komplett mit 3:6 und 1:6 unter, zertrümmerte einen Schläger und verließ die Walstatt fluchtartig. Hat ihn etwa der Verband an der Schlaghand oder der getapte linke Oberschenkel behindert? Keine Antwort. Dabei hatte er am Tag zuvor im Doppel mit dem Spezialisten Tim Pütz die Nummer drei der Setzliste Granollers/Zeballos besiegt. Ähnlich lief es bei Daniel Koepfer: Acapulco Halbfinale, dort ein fast ebenbürtiger Gegner für Alexander Zverev, in Miami Aus in Runde eins, 1:6, 4:6 gegen den 20-jährigen Franzosen Hugo Gaston (WR 162). Yannick Hanfmann schien beim Masters in Florida gut bestrahlt zu sein, als er seinen langjährigen Studienkollegen aus seiner Zeit bei der University of South California, Steve Johnson (WR 82), in der ersten Runde deutlich beherrschte, um in Runde zwei gegen den Russen Karen Khachanov (WR 22) mit 3:6 und 2:6 unterzugehen. Noch krasser verlief das Auf und Ab auf der Challenger-Ebene. In Biella spielte Daniel Masur derartig überzeugend auf, dass man meinen konnte, die Rückkehr zum Trainingsstandort BTV-Base unter der Obhut von Lars Übel hätte den 26-Jährigen aus der Mittelmäßigkeit nach vorne gepowert. Der Qualifikant besiegte seinen Mitqualifikanten Bachinger im Finale in drei Sätzen und kämpfte sich eine Woche später in Lugano ins Viertelfinale, um dort 2:6, 4:6 gegen einen 18-jährigen Schweizer namens Dominic Stephan Stricker (WR 874!) zu verlieren.

„Damit musst du im Tennis fertigwerden“, kommentierte Michael Kohlmann kurz und trocken. Wie die ATP Tour mit der Pandemie-Situation in diesem Jahr fertig wird, dafür findet er nur lobende Worte. Auch wenn in Miami der ob seiner Erstrunden-Niederlage frustrierte Kanadier Vasek Pospisil gegen ATP-Chef Andrea Gaudenzi wettete und sich für die Professional Tennis Players Association (PTPA) stark machte, eine Orga-Opposition, der auch der Weltranglistenester Novak Djokovic angehört. Die ATP hat sich entschlossen, in diesem Jahr die Preisgeldverteilung bei Turnieren ohne oder mit nur wenigen Zuschauern zu ändern. Nur ein Beispiel: Bei den BMW Open wurde beim letzten Turnier (2019) ein Gesamtpreisgeld von 524.340 Euro ausgeschüttet. Der Sieger erhielt 90.390 Euro. In diesem Jahr werden, ohne Besucher, wie es derzeit aussieht, 419.470 Euro verteilt, der Sieger erhält 41.145 Euro. Wurde 2019 ein Antrittsgeld von 5.285 Euro an die Starter des Hauptfelds ausgeschüttet, so bekommen sie jetzt 5.414 Euro. Immerhin ein Zeichen für die Unterstützung in der Breite. Apropos BMW Open: Dort gibt es natürlich wie jedes Jahr ein veritables Fahrzeug dieser Marke als besonders beliebte Siegesprämie.



**BAYERN TENNIS ist offizielles Organ
des Bayerischen Tennis-Verbandes**

Inhaber, Herausgeber und Verleger:
Bayerischer Tennis-Verband e.V.,
Im Loh 1, 82041 Oberhaching
Tel. 089 628179-0, www.btv.de
Präsident: Helmut Schmidbauer
Objektleitung BAYERN TENNIS:
Ludwig Rembold

Chefredakteur (verantw.): Ludwig Rembold
Fasangartenstraße 138, 81549 München
Tel. 089 6990550, Mobil 0172 8283591,
Fax 089 69388779
E-Mail: btrembold@aol.com

Redaktion: Horst Huber
Tel. 089 6118505
E-Mail: horst.huber@toureiro.de

Anzeigenleitung (verantw.):
Christine Klügl-Raschert,
Tel. 089 6903751 od. 089 6990550,
Mobil 0179 2056748,
Fax 089 69388779,
E-Mail: btrembold@aol.com

Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 30.
Anzeigen, die nicht mit den satzungsgemäßen Zielen des BTV übereinstimmen, können abgelehnt werden.

Erscheinung: BAYERN TENNIS erscheint neunmal jährlich. Der Versand erfolgt an alle dem Bayerischen Tennis-Verband angeschlossenen Vereine und an die Abonnenten.

Bezugspreis: Bundesrepublik Deutschland jährlich 28,- € einschließlich Versandkosten und 7% Mehrwertsteuer. Der Bezugspreis ist im Beitrag der Mitgliedsvereine enthalten. Einzelpreis: 3,50 € einschließlich 7% Mehrwertsteuer zzgl. Versandkosten.

Abos und Bestellungen: Adressverwaltung BAYERN TENNIS, BaumannDruck, PF 11 49, 95301 Kulmbach. Abo-Kündigungen nur jährlich zum Jahresende möglich.

Bankverbindung:
HypoVereinsbank München,
IBAN: DE77 7002 0270 1990 1621 11
BIC: HYVEDE33XXX

Gerichtsstand und Erfüllungsort: München

Herstellung: BaumannDruck
E.C.-Baumann-Straße 5, 95326 Kulmbach

Layout: Indigo Design Group
Dorfstraße 40a, 85375 Neufahrn
E-Mail: info@indigodesign.de
www.indigodesign.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung und Quellenangabe gestattet. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten. Für Reklamationen, die späte oder unregelmäßige Zustellung betreffen, ist das Zustellpostamt zuständig. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch. Für nicht angeforderte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

ISSN 0342-8915

**Redaktions- und
Anzeigenschluss für
die Mai-Ausgabe von
BAYERN TENNIS
ist der 27.04.2021**

DUNLOP

CX
CONTROL
SERIES

TEST
SIEGER
tennis
1-2/2021



< CONTROL THE GAME >



Was ist Kontrolle? Kontrolliere die Power, kontrolliere den Schlag, kontrolliere den Punkt.

Die CX-Control-Serie ist voller Technologien, damit du das Spiel beherrschst.

Du hast die Kontrolle, härter zu schlagen und mehr Länge in deine Bälle zu bringen.

Dies ist wahre Kontrolle.

DUNLOPSPORTS.COM

LOVE THE GAME



* Spiel-gewinnende Kontrolle mit Inbegriffen. Spielsteuernde Fernbedienung nicht Inbegriffen oder erfinden.

GENAU MEIN LOS!



Spielteilnahme erst ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen. Infos und Hilfe unter www.bzga.de